

Endbericht

# ILEK Regional- management Neckarschleifen

Steillagen  
retten



# Impressum

---

## **Projekträger**

Kommunen des ILE Neckarschleifen  
Benningen am Neckar,  
Besigheim  
Bönnigheim,  
Freiberg am Neckar,  
Gemrigheim,  
Hessigheim,  
Ingersheim,  
Kirchheim am Neckar,  
Lauffen am Neckar,  
Mundelsheim und  
Walheim,  
vertreten durch die Gemeinde Hessigheim  
als geschäftsführende Kommune

## **Bearbeitung durch**

Regionalmanagement  
**agl** Hartz • Saad • Wendl, Saarbrücken  
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung  
[www.agl-online.de](http://www.agl-online.de)  
Großherzog-Friedrich-Straße 16-18  
66111 Saarbrücken  
Kontakt: Peter Wendl  
[peterwendl@agl-online.de](mailto:peterwendl@agl-online.de)



## **Bearbeitungsteam**

Peter Wendl, Beate Manderla, Simone Köcher

September 2022

Endbericht

ILEK  
Regional-  
management  
Neckarschleifen

Berichtszeitraum  
vom 15.05.2018 bis zum 30.06.2022

# Inhalt

1	Das ILEK Neckarschleifen als Arbeitsgrundlage des Regionalmanagements.....	6
2.	Arbeitsschwerpunkte und Zeitplan.....	8
3	<b>Handlungsfeld 1:</b> Steillagenweinbau als kulturelles Erbe und Imageräger der Region: Steillagenweine profilieren .....	14
	3.1 Unterstützung der Steillageninitiative Neckarschleifen .....	15
	3.2 Sanierung der Trockenmauern – Aufbau einer Trockenmauerbauhütte .....	15
	3.3 Trockenmauersanierung über Ökokontomaßnahmen .....	17
	3.4 Profilierung und Vermarktung von Steillagenweinen (EIP-Projekt), Spitzenlagen in Wert setzen .....	18
	3.5 Erhalt der Weinbergnutzung, Reaktivierung entstehender Weinbergbrachen .....	19
4	<b>Handlungsfeld 2:</b> Die Wein.Kultur.Landschaft Neckarschleifen als Erlebnisraum und Tourismusdestination ausbauen .....	24
	4.1 Gemeinsame touristische Identität für die Neckarschleifen entwickeln .....	25
	4.2 Steillagenrundwege und Genussplätze .....	26
	4.2.1 Konzeption im ILEK-Prozess .....	26
	4.2.2 Steillagenrundwege in der ILE-Region .....	28
	4.2.3 Naturschutzfachlicher Abstimmungsbedarf .....	29
	4.2.4 Förderung im Landschaftspark Region Stuttgart – Teilnahme am Wettbewerb zur Kofinanzierung 2018 - 2022 .....	29
	4.2.5 Regelung von Haftung und Verkehrssicherung .....	29
	4.2.6 Sanierung von Staffeln und Mauern, Wegesicherheit .....	30
	4.2.7 Logoentwicklung .....	30
	4.2.8 Die Planung und Umsetzung der Steillagenrundwege .....	30
	4.2.9 Konzeption und Aufstellung der Infotafeln .....	31
	4.2.10 Umgesetzte Steillagenrundwege .....	32
	4.2.11 Planerisch vorbereitete, noch umzusetzende Steillagenrundwege .....	37
	4.2.12 Die Umsetzung der Genussplätze .....	40
	4.3 Kommunenübergreifender Qualitätswanderweg (Neckarschleifentour) .....	41
	4.4 Information zu den Steillagenrundwegen über eine Steillagen-App .....	43
	4.5 Kooperation mit der Neckarschiffahrt .....	43

5	<b>Handlungsfeld 3:</b> Weinbergterrassen mit neuer Zukunft – innovative Nutzungen und Perspektiven für brachfallende Steillagen .....	46
	5.1 Anbau von Heilkräutern, Lavendel, Obstbäumen .....	47
	5.2 Nachnutzung als Grünfläche, Blühfläche, öffentlicher Garten .....	49
	5.3 Beweidung von terrasierten Steillagen .....	50
	5.4 Naturschutzflächen in Steillagen einrichten und präsentieren .....	50
6	<b>Handlungsfeld 4:</b> Das Kulturerbe als Gemeinschaftsaufgabe – Bewusstsein schaffen und Partner finden .....	52
	6.1 Weinbau als Gemeinschaftserlebnis und für Neueinsteiger .....	53
	6.2 Werbung von Sponsoren für die Steillagen .....	53
7	Verein „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ und Förderprogramm Regionalbudget .....	54
	7.1 Gründung des Vereins „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ und Einführung des Förderprogramms Regionalbudget .....	55
	7.2 Zusammenarbeit mit dem Verein „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ und seiner Geschäftsstelle .....	55
8	Aufgaben und Herausforderungen: Wie geht es weiter? .....	58
	8.1 Die Zusammenarbeit nach dem Regionalmanagement .....	59
	8.2 Steillagenweine profilieren: Weiterentwicklung des EIP-Projekts .....	60
	8.3 Förderung und Umsetzung von Steillagen-Projekten .....	60
	8.4 Grundsätzliche Voraussetzungen für Förderprojekte und Initiativen in den terrasierten Steillagen .....	61
	8.5 Weiterentwicklung der weintouristischen Angebote .....	61
	8.6 Gemeinnützige Stiftung Terrassierte Steillagen Neckarschleifen .....	62
	8.7 Gründung weiterer Mitmachinitiativen .....	62
	Quellen .....	64

Bei den ILE-Kommunen werden zahlreiche Unterlagen zu den behandelten Themen digital hinterlegt

# 1



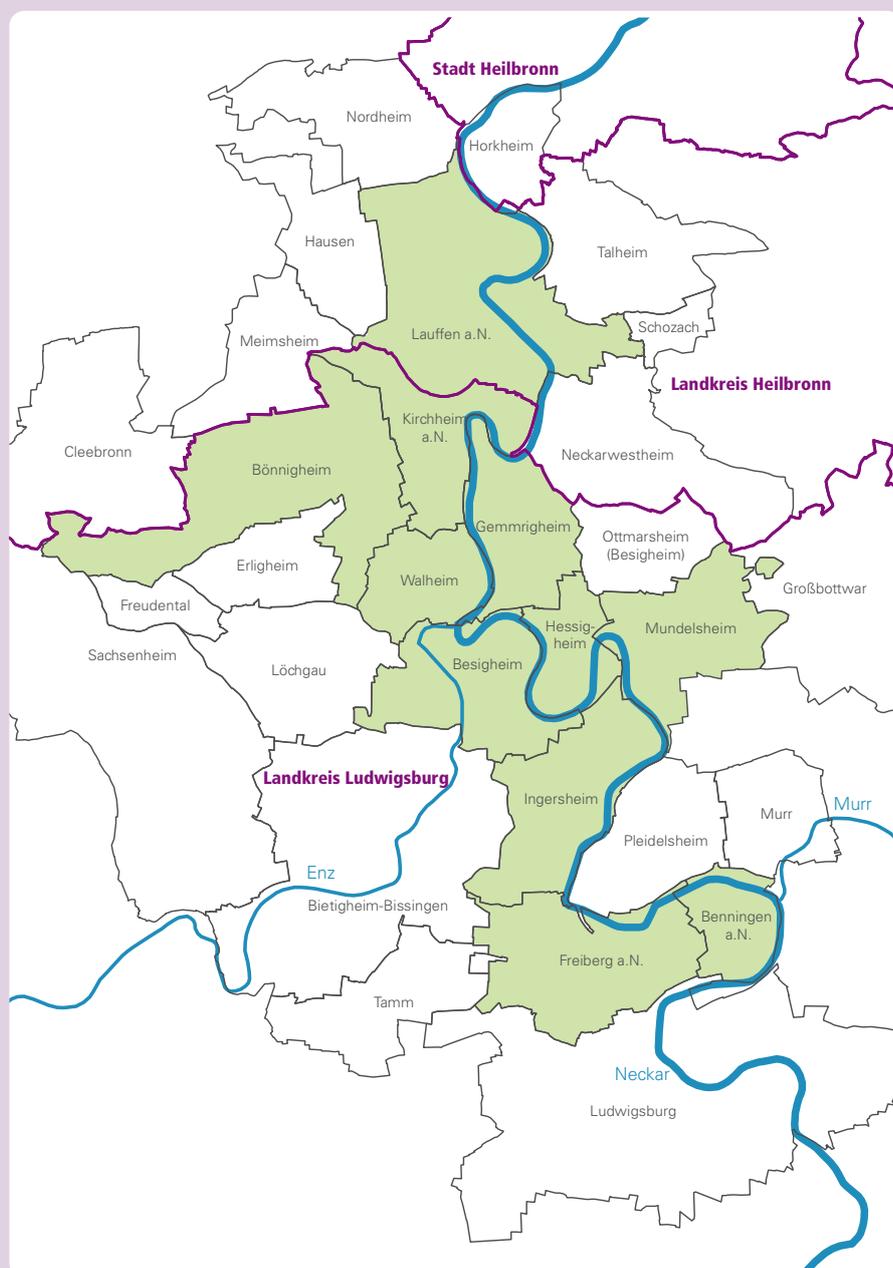
## Das ILEK Neckarschleifen als Arbeitsgrundlage des Regionalmanagements

Das von 2015 bis 2017 erarbeitete Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) Neckarschleifen bildete die inhaltliche Grundlage und Ausgangspunkt des Regionalmanagements. Im ILEK-Bericht wurden das Leitbild, die Handlungsfelder und Schlüsselprojekte, die mit den Akteuren der ILE-Region entwickelt und vereinbart worden waren, festgelegt. Der sehr positiv aufgenommene ILEK-Bericht bildete die Ausgangsbasis für die Genehmigung und Beauftragung eines darauf aufbauenden Regionalmanagements. Zwischen der Fertigstellung des ILEK im Frühjahr 2017 und der Beauftragung des Regionalmanagements im Mai 2018 klaffte eine Lücke von über einem Jahr, die bei Verwaltungen, Akteuren und Bürger:innen hinsichtlich der begonnenen Initiativen und Projektideen geschlossen werden musste. Mit dem Übergang zum Regionalmanagement schloss sich auch

die Stadt Besigheim den ILE-Kommunen an, so dass das ILE-Gebiet Neckarschleifen von 11 Kommunen zwischen Benningen a.N. und Lauffen a.N. entlang des mittleren Neckars gebildet wurde. Das ILEK Neckarschleifen stellte mit seinen Schlüsselprojekten die Basis für die Arbeits- und Aufgabenschwerpunkte des Regionalmanagements Neckarschleifen dar. Verschiedene bereits in der ILEK-Phase aufgebaute Inhalte mussten vom Regionalmanagement für die Stadt Besigheim ergänzt werden, so die Konzeption der Rundwege und Genussplätze oder die Steilklassifikation.

Aufgabe des Regionalmanagement (in der Folge mit RM abgekürzt) war es, die im ILEK Neckarschleifen vereinbarten Schlüsselprojekte in den vier Handlungsfeldern voranzutreiben und nach Möglichkeit zu realisieren.

### Übersicht über die ILE-Kommunen



# 2

## Arbeitsschwerpunkte und Zeitplan

Die Arbeitsschwerpunkte des Regionalmanagements ergaben sich einerseits aus der Beauftragung, in der die steillagenbezogenen Aufgabenfelder des Regionalmanagements umrissen wurden. Diese wiederum ergaben sich aus den im ILEK Neckarschleifen ermittelten Handlungsfeldern und Schlüsselmaßnahmen. Andererseits musste das Regionalmanagement flexibel agieren, wenn neue Aufgaben vorrangig zu behandeln waren oder Schlüsselbereiche aufgrund veränderter Rahmenbedingungen oder Prioritäten nicht zur Umsetzung kamen.

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 wurde die Arbeit des Regionalmanagement erheblich erschwert. Die zeitweisen Lockdowns und Kontaktbeschränkungen sowie insbesondere die langandauernde, vollkommene Absorbierung der Verwaltungen mit den Erfordernissen der Pandemiebewältigung beeinträchtigten die Zusammenarbeit und Umsetzung von Maßnahmen in hohem Maße. Zudem ergaben sich in den Kommunen ab 2020 coronabedingt erhebliche Unsicherheiten hinsichtlich der kommunalen Haushalte, so dass die Finanzierung neuer Projekte (etwa von Genussplätzen und weintouristischer Infrastruktur) auf die nächsten Jahre verschoben wurde. Die veränderten Schwerpunktsetzungen wurden vom Regionalmanagement immer mit dem Auftraggeber abgestimmt.

Jahr	2018		2019		2020		2021		2022
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Steillageninitiative „Neuerfindung des Steillagenweinbaus“</b>									
Ursprüngliche Planung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständigung auf ein Konzept für einen hochwertigen Steillagentrolling, Weiterentwicklung der Anbau- und Ausbaukriterien, Vereinbarung einer Form der gemeinsamen Vereinbarung (Charta o.ä.)</li> <li>• Reaktivierung von Weinbergbrachen</li> <li>• Entwicklung eines gemeinsamen Labels (Marke, geschützte Herkunftsbezeichnung, Siegel), Balance zwischen gemeinsamer wiedererkennbarer Außendarstellung und individueller Vermarktung der Produzenten, Kooperation mit dem beantragten EIP-Projekt</li> <li>• Werbung für das Regionalbudget, Sammlung von Projektideen</li> </ul>									
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Bauhütte Trockenmauersanierung</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der Optionen zum Aufbau einer kontinuierlichen Bauhütte zur Trockenmauersanierung (Träger, Finanzierung, Teilnehmer), Kopplung mit den derzeit anlaufenden Trockenmauer-Sanierungskursen:</li> <li>• Suche nach vergleichbaren Initiativen, Best Practice</li> <li>• Kontaktaufnahme mit den möglichen Trägern einer Bauhütte</li> <li>• Aufbau einer geschulten Sanierungsgruppe über Trockenmauerkurse</li> </ul>									
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Weinbau als Gemeinschaftserlebnis und für Neueinsteiger</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Initiativkreises</li> <li>• Suche geeigneter Grundstücke für die Neu- bzw. Wiedernutzung</li> </ul>									
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Reaktivierung von Weinbergbrachen</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl geeigneter Brachflächen in Zusammenarbeit mit Eigentümern und Weinerzeugern</li> <li>• Klärung potenzieller Nutzungsinteressenten unter den Weinerzeugern, deren Anforderungen an die Fläche und Möglichkeiten der Eigenleistung</li> </ul>									
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>Steillagenrundwege und Genussplätze</b>									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Abstimmung eines steillagenbezogenen Rundwegs für die Stadt Besigheim</li> <li>• Koordination und inhaltliche Unterstützung der Kommunen bei der Vertiefung der Wegekonzepte</li> <li>• Vorbereitung und Formulierung von Förderanträgen für die Wegeumsetzung</li> <li>• Beschilderungsplanung für die Steillagenrundwege</li> <li>• Entwurf, Abstimmung und Umsetzung der Infotafeln für die Steillagenrundwege</li> <li>• Erstellung der Druckvorlagen für Beschilderung und Infotafeln, Begleitung der Ausschreibung</li> <li>• Überprüfung der Einrichtung der Rundwege durch die Gemeinden</li> </ul>									

Jahr	2018	2019		2020		2021		2022
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>gemeinsame touristische Identität Steillage (Dachmarke)</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung des Beitritts der ILE-Kommunen zu den Tourismusverbänden</li> <li>• Unterstützung und Mitorganisation eines touristischen Steillagenmarketingkonzepts in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden, Landratsämtern und Kommunen</li> <li>• Prüfung von Vorbildern (Best Practice)</li> </ul>								
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Steillagen-App Neckarschleifen</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination der Vorbereitung und der Grundlagenzusammenstellung</li> <li>• Aktive Beteiligung an der Vorbereitung der Steillagen-App</li> <li>• Erstellung und Zusammenstellung von Materialien zum Aufbau der Steillagen-App, Teilnahme an den Arbeitsgruppen</li> <li>• Mitwirkung bei der Fertigstellung der Content-Inhalte der App</li> </ul>								
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Verbindung der Neckarschifffahrt mit den Steillagen</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Vereinbarung gemeinsamer Entwicklungsziele und Kooperationsfelder</li> <li>• Entwicklung weintouristischer Angebote im Kontext der Neckarschifffahrt</li> <li>• Aufbau und Weiterentwicklung der Schifffahrtsangebote und Kooperation mit den Schifffahrtsbetreibern</li> </ul>								
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Einsatz von Blühmischungen auf Weinbergbrachen</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung mit Weinerzeugern und Kommunen zu aktuellen Verbrauchsschwerpunkten</li> <li>• Ansprache von Eigentümern und Landschaftspflegeverbänden</li> <li>• Eruiierung geeigneter Pflege- und Nutzungsoptionen</li> <li>• Ansprache potenzieller Nachnutzer für Einsaatflächen</li> </ul>								
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Anbau von alternativen Kulturen wie Lavendel, Obstbäumen etc.</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache von Eigentümern und Landschaftspflegeverbänden</li> <li>• Koordination von Interessenten und Förderinstrumenten</li> <li>• Verknüpfung mit der Entwicklung des Steillagenrundwegs der Stadt Lauffen</li> <li>• Beratung bei der Vermittlung und Vorbereitung von Anbauflächen</li> </ul>								
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Terrassierter öffentlicher Garten (Werbung Steillagen)</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl geeigneter Standorte, Abfrage von Interessenten</li> <li>• Kombination und Koordinierung mit den Planungen des Steillagenrundwegs und der Genussplätze</li> <li>• Koordination von Interessenten und Förderinstrumenten</li> <li>• Unterstützung bei der Auswahl der Flächen und der Gestaltungskonzeption</li> <li>• Beratung bei der langfristigen Etablierung und Pflege des Gartens</li> </ul>								
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Werbung Sponsoren für die Steillagen</b>								
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abfrage potenzieller Sponsoren in der Region</li> <li>• Recherche geeigneter Sponsoringmodelle im Weinbau</li> <li>• Recherche der bisher von den Weinbauakteuren der Region gestarteten Sponsoringaktionen</li> </ul>								

Jahr	2018	2019			2020		2021		2022
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
Gründung Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen, Einführung Regionalbudget									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der ILE-Kommunen über die Voraussetzungen und Zielsetzungen des Regionalbudgets</li> <li>• Darstellung der Handlungsbedarfe und Werbung um politische Zustimmung zur Vereinsgründung</li> <li>• Unterstützung der Akteure bei der Ausarbeitung von Satzung, Geschäftsordnung, Auswahlkriterien sowie Vereinsgründung</li> <li>• Kontaktierung von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich (Verbände, Vereine, Sozialpartner)</li> <li>• Sammlung von Projektideen</li> </ul>									
Halbjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	
Förderprogramm Regionalbudget, Unterstützung und Beratung Projektanträge									
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung von Antragsteller*innen zu Projektanträgen</li> <li>• Beratung der Geschäftsstelle des Vereins „Regionalmanagement Neckarschleifen“</li> <li>• Unterstützung der Geschäftsstelle bei der Betreuung der Förderprojekte</li> </ul>									

## Fachbezogene Arbeitskreise

Die Bildung von projektbezogenen Arbeitskreisen erfolgte themenbezogen in fachlich engem Rahmen zum gegebenen Zeitpunkt und wurde vom Regionalmanagement bedarfsweise initiiert. Die Arbeitskreise konnten projektbezogen über längere Zeiträume bestehen (AG Neckarschiffahrt) oder nur über kürzere Zeiträume Bestand haben (AG Vereinsgründung Neckarschleifen).

## Sprecher der ILEK-Kommunen

Während der ILEK-Erstellung hatte Albrecht Dautel als Bürgermeister der Gemeinde Walheim die Funktion des Sprechers der ILEK-Kommunen übernommen und das Projekt über zwei Jahre federführend begleitet. Herr Dautel übernahm im Juli 2018 das Amt des Bürgermeisters für die Stadt Bönningheim und trat daher als ILEK-Sprecher zurück. In der Nachfolge erklärte sich Günther Pilz (Bürgermeister der Gemeinde Hessigheim) bereit, die Funktion des Sprechers der ILEK-Kommunen zu übernehmen und wurde als neuer Sprecher der ILEK-Kommunen von den Anwesenden der Lenkungsgruppensitzung einstimmig bestätigt. Diese Funktion hatte er bis zum Ende des Regionalmanagement im Juni 2022 inne.

## Betreuung durch das Landratsamt Ludwigsburg

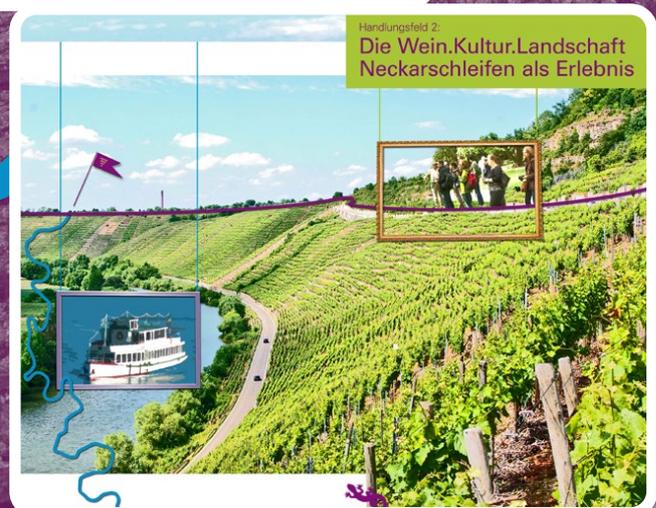
Von Seiten des Landratsamts Ludwigsburg wurde das Regionalmanagement durch Hr. Thomas Meyer (Fachbereichsleiter Vermessung, Flurneuordnung und Landkreisentwicklung) und Fr. Steffie Kahleyß vom gleichen Fachbereich betreut. Hr. Meyer schied im September 2020 beim Landratsamt Ludwigsburg aus, seine Aufgaben übernahm zeitweise Fr. Bartzsch sowie Fr. Kahleyß.

## Handlungsfeld 1



Steillagenweinbau als kulturelles Erbe und Imageträger der Region:  
Steillagenweine profilieren

## Handlungsfeld 2



Die Wein.Kultur.Landschaft  
Neckarschleifen als Erlebnis-  
raum und Tourismusdestina-  
tion ausbauen

Foto: Landratsamt Ludwigsburg (bearbeitet agl)



# 3

## Handlungsfeld 1



Steillagenweinbau als kulturelles  
Erbe und Imageträger der Region:  
Steillagenweine profilieren

### 3.1 Unterstützung der Steillageninitiative Neckarschleifen

Die Steillageninitiative Neckarschleifen hat sich zwischen Abschluss des ILEK Neckarschleifen und Beauftragung des Regionalmanagements unter Vorsitz von Hr. Dr. Müller (Consortium Montis Casei) dreimal getroffen. Am 4. Juli 2018 fand die 4. Sitzung der Steillageninitiative in Mundelsheim statt, wo das Regionalmanagement Neckarschleifen einer der wesentlichen Tagesordnungspunkte darstellte. U.a. wurden die Berührungspunkte des Regionalmanagements mit der Steillageninitiative diskutiert:

1. der Aufbau einer Trockenmauerhütte zur Unterstützung der Wengerter bei der Erhaltung von Mauern,
2. die Suche nach Lösungen zur Reaktivierung oder Pflege von Weinbergbrachen
3. die Etablierung eines Angebots für Weinliebhaber zum Erlernen der Bewirtschaftung eines Steillagenweinbergs
4. die Verständigung auf ein Konzept für einen hochwertigen Steillagentrolling
5. die Beantragung einer g.U. Neckarterrassen

Aufgrund der parallelen Aktivitäten des EIP-AGRI Projektes „Starker Wein aus steilen Lagen“ wurde nach Absprache mit dem LRA Ludwigsburg (Hr. Meyer) vereinbart, das Engagement des Regionalmanagements für die Steillageninitiative zurückzufahren, bis die Ergebnisse des EIP-Projektes eine fruchtbare und zielgerichtete Diskussion in der Steillageninitiative ermöglichen. Da sich die Projektdurchführung des EIP-Projektes coronabedingt verzögerte, kam es zu keiner Wiederbelebung der Steillageninitiative in der Laufzeit des Regionalmanagements.

### 3.2 Sanierung der Trockenmauern – Aufbau einer Trockenmauerhütte

#### Trockenmauerkurse

Der erste, über das ILEK Neckarschleifen initiierte Trockenmauerkurs des LVG Heidelberg im Mai 2018 in Kleiningersheim fand eine durchweg positive Resonanz. Das Kursangebot wurde im Jahr 2019 in Gemmrigheim zusammen mit dem Landkreis Heilbronn fortgesetzt. Hier hatte die Gemeinde ein geeignetes Grundstück angeboten, das sich zur Durchführung des folgenden Kurses, der zusammen mit dem Landkreis Ludwigsburg veranstaltet wird, eignete. Dieses Grundstück war im Winter 2018/2019 vom LEV Ludwigsburg entbuscht worden (vgl. Kap. 5.1).

Der Kurs war mit 10 Teilnehmern rasch ausgebucht, mehrere Anfragen mussten abgelehnt werden. Aufgrund der landesweit starken Nachfrage nach Trockenmauerkursen war eine Erweiterung des Angebots über die LVA Heidelberg leider nicht umsetzbar. Im Gegenteil wird das Einzugsgebiet der einzelnen Kursangebote eher erweitert, um der Nachfrage Herr zu werden.

Im März 2020 war der nächste Trockenmauerkurs als Fortgeschrittenkurs geplant und bereits konkret besetzt und vorbereitet, als der Ausbruch der Corona-Pandemie die Kursumsetzung verhinderte. Weder im Jahr 2020 noch im Jahr 2021 konnte der Trockenmauerkurs nachgeholt werden. Erst im April 2022 fand wieder ein Kurs in Gemmrigheim statt, der auf dem bereits erprobten Grundstück umgesetzt wurde.



Trockenmauerkurs 2019 in Gemmrigheim



Engagierte Teilnehmende in den Trockenmauerkursen

## Trockenmauerbauhütte

Eine Aufgabe des RM war der Aufbau einer Trockenmauerbauhütte als verstetigte Sanierungsgruppe für die ILEK-Region zur Unterstützung der Winzer bei der Trockenmauersanierung. Hier wurden grundsätzlich zwei Möglichkeiten gesehen:

1. Ansiedlung einer Sanierungsgruppe beim Bauhof einer oder mehrerer Kommunen. Die anderen Kommunen bestellen dann die Bau-Mitarbeiter auf Rechnung.
2. Koordination der Trockenmauersanierung durch den Landschaftspflegeverband, der dann Aufträge an den Maschinenring vergibt wie im Beispiel Main-Tauber-Kreis. Gefördert wird dies dort durch die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) des Landes Baden-Württemberg.

Der Aufbau einer Trockenmauerbauhütte allein über Bauhofmitarbeiter wurde von den ILEK-Kommunen als schwierig eingeschätzt, da die Bauhöfe ohnehin notorisch überlastet sind und sich nicht genügend motivierte Beteiligte fanden. Auch über die Trockenmauerkurse hinaus erfordern die Arbeiten an den Trockenmauern eine gewisse Erfahrung, Motivation und Affinität sowie handwerkliches Knowhow für eine erfolgreiche Umsetzung. Daher wurde von Regionalmanagement und dem LEV Ludwigsburg auf der Grundlage der Erfahrungen im Main-Tauber-Kreis der Kontakt mit dem Maschinenring (Geschäftsführer Hr. Friedrich Müller) Rems/Murr/Neckar/Enz aufgenommen. Das Beispiel aus dem Main-Tauber-Kreis mit Umsetzung über den Maschinenring und die Kofinanzierung über die Landschaftspflegerichtlinie ist allerdings nicht ohne weiteres auf die ILEK-Region übertragbar, da der Einsatz von Mitteln der LPR für die Trockenmauersanierung im Landkreis bisher immer abgelehnt wurde. Zudem verfügt der Maschinenring im Main-Tauber-Kreis über ein großes Knowhow zum Thema Trockenmauern und führt die Arbeiten zu sehr günstigen Konditionen durch.

In einem Treffen am 19. März 2019 bekräftigte die Geschäftsführung des Maschinenrings (Hr. Müller) ihr Interesse am Aufbau einer Trockenmauerbauhütte. Der Maschinenring sprach seine Mitglieder im folgenden Halbjahr über seine Rundschreiben an.

Grundsätzlich bestand die Einschätzung, dass der Maschinenring die Leistungen im Trockenmauerbau günstiger als die herkömmlichen Landschaftsbauunternehmen anbieten könne. Zudem könnten die Mitglieder auf den umfangreichen Maschinenpark des Maschinenrings zurückgreifen.

Zunächst gab es 10 konkrete Interessenten aus dem Kreis des Maschinenrings, die überwiegend außerhalb des ILEK-Gebietes angesiedelt waren und die nur teilweise Erfahrungen im Trockenmauerbau besitzen. In einem weiteren Treffen des Regionalmanagements mit der Geschäftsführung des Maschinenrings (Hr. Müller) wurde festgelegt, dass die Interessenten zur fachlichen Vorbereitung zwingend den vom LEV Ludwigsburg und der LVG Heidelberg angebotenen regionalen Trockenmauerkurs im März 2020 in Gemmrigheim besuchen. Im Frühjahr 2020 konnte der Maschinenring Rems/Murr/Neckar/Enz lediglich von 2 Interessenten die verbindliche Rückmeldung und Anmeldung zum Trockenmauerkurs 2020 bestätigen. Zwar wurde es grundsätzlich vom Regionalmanagement als ausreichend erachtet, wenn 3-4 gut ausgebildete Personen den Kern der Trockenmauerbauhütte bilden und diese sich mit Hilfskräften aus dem Maschinenring ergänzen. Die Resonanz ließ jedoch noch nicht die Entstehung eines zuverlässigen Stammes für eine Trockenmauerbauhütte erkennen. In den Jahren 2020 und 2021 mussten die Trockenmauerkurse coronabedingt entfallen, im Jahr 2022 hat kein Interessent des Maschinenrings am Trockenmauerkurs teilgenommen.

Hr. Dr. Sussner (Dezernatsleiter am LRA Ludwigsburg) schlug auf der abschließenden Lenkungsreissitzung des Regionalmanagements vor, eine Trockenmauerbauhütte auf der Ebene des Landkreises zu etablieren. Diese wäre dann aber über die ILE-Region hinaus für alle Trockenmauerbereiche im Landkreis zuständig. Dazu müssten aber noch wettbewerbsrechtliche Fragen juristisch geklärt werden. Die fachliche und praktische Unterstützung der Trockenmauersanierung bleibt damit ein noch nicht bewältigtes Feld beim Steillagerhalt.

### 3.3 Trockenmauersanierung über Ökokontomaßnahmen

Die Sanierung erheblich beschädigter oder eingefallener Trockenmauerbereiche über Ökokontomaßnahmen wurde vor Beginn des Regionalmanagements als eigentliche Aufgabe des LRA Ludwigsburg (Flurneuordnung) definiert und vom RM daher nicht intensiv weiterverfolgt. Ein Sanierungsprojekt wurde im Jahr 2018 von der Gemeinde Ingersheim mit einem örtlichen Winzer umgesetzt, wobei die dingliche Sicherung rechtlich über die Baulast der Gemeinde abgewickelt wurde. Eine Sicherung der Ökokontomaßnahme über einen Grundbucheintrag erfolgte nicht. In der Folge wurde jedoch auf rechtlicher Seite von Seiten des LRA Ludwigsburg eine dingliche Sicherung der Ökokontomaßnahme über einen Grundbucheintrag als obligatorisch erachtet. Sowohl von Seiten privater Grundstückseigentümer als auch von Seiten der Kommunen wurde dies als entscheidendes (psychologisches) Hinderungskriterium für die weitere Umsetzung von Ökokontoprojekten in der Mauersanierung gesehen.

Weitere Versuche, eine Ökokontomaßnahme z.B. am Mühlberg in Hessigheim ins Spiel zu bringen, stießen damit auf wenig Gegenliebe in der Kommunalpolitik.

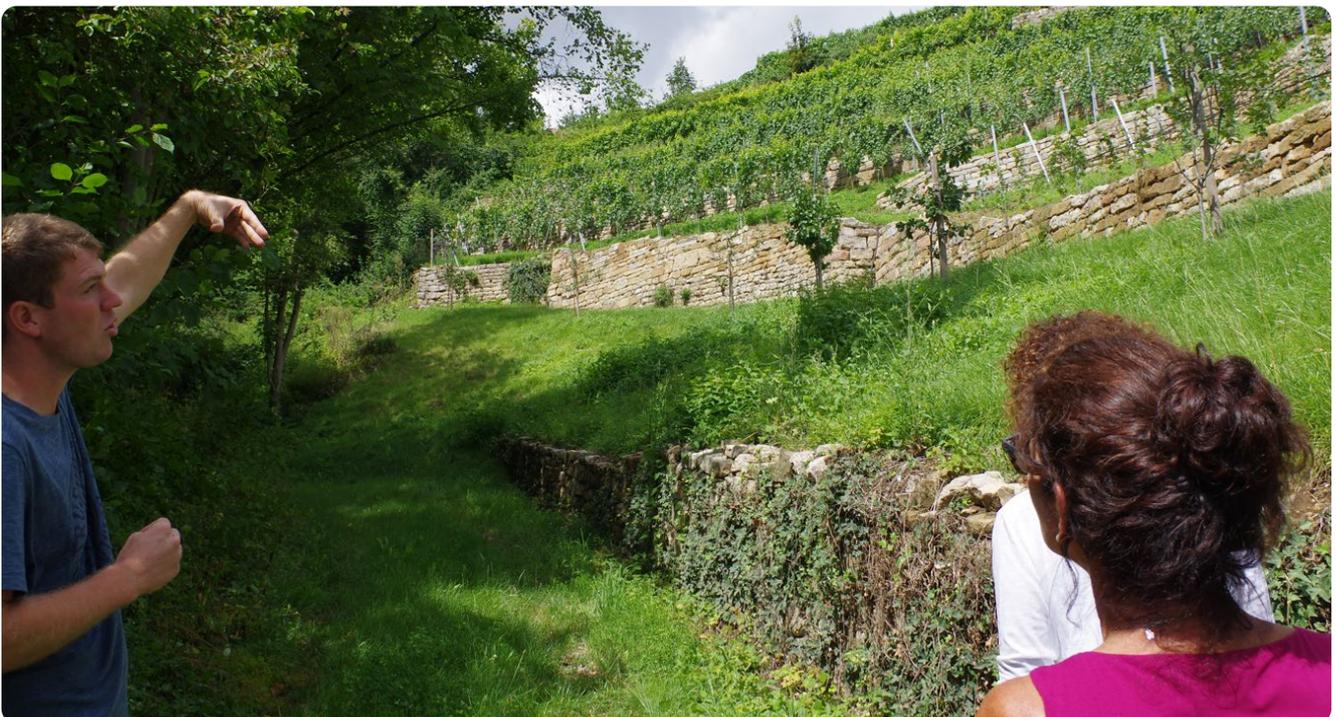
Ein verstärktes Interesse an der Lenkung von Ökokontomaßnahmen in die terrassierten Steillagen entstand durch das RAMONA-Forschungsprojekt (BMVBS) zur Förderung der Eingriffskompensation im Verdichtungsraum der Region Stuttgart. Aufgrund des „Kompensationsstaus“ in den verdichteten Regionen mit hoher Flächenkonkurrenz wurde ein möglicher Kompensationsschwerpunkt in den Trockenmauern der terrassierten Steillagen gesehen, der zugleich das Kulturerbe unterstützt. Das RM nahm an mehreren Sitzungen bzw. Gesprächen des RAMONA-Projektes teil und schilderte dort die Konfliktsituation in den ILE-Gemeinden. Aufgrund der schwierigen Kosten-

relation der Mauersanierung im Verhältnis zu den erzielbaren Ökopunkten wird der Herstellungskostenansatz verfolgt, der einem Euro Herstellungskosten vier Ökopunkte zuweist. Dieser Ansatz ist innerhalb des Landes stark umstritten und wird derzeit überarbeitet.

Die Gemeinde Gemmrigheim beabsichtigt die Projektierung eines Ökokontoprojektes im Gewann Ketterschen in Gemmrigheim mit der Flächenagentur BW. Die Sanierung der dortigen Trockenmauern auf gemeindeeigenen Grundstücken war im Zuge der Kompensation eines Radwegebaus vorgesehen, scheiterte aber an den hohen veranschlagten Sanierungskosten. Mit der Flächenagentur soll geprüft werden, ob eine Sanierung der Trockenmauern über ein Ökokontoprojekt möglich ist. Die brachliegenden Terrassen befinden sich im Gemeindeeigentum und werden von der Gemeinde nach Sanierung mit unterschiedlichen Modellprojekten (Schul-Weinprojekt, alternative Kulturen, Genussplatz) weiterbewirtschaftet. Eine Klärung des weiteren Vorgehens soll bis Ende 2022 erfolgen.

Weitere Ökokontoprojekte in den ILE-Kommunen würden in Terrassenlagen mit erheblichem Verbrachungsdruck und Sanierungsbedarf an Trockenmauern Sinn machen, zumal in den Kommunen des Verdichtungsraums hoher Bedarf an Kompensationsleistungen besteht.

Grundsätzlich sind Ökokontoprojekte in den Weinterrassen nur dann umsetzbar, wenn ein hoher Kostenaufwand mit entsprechendem Ökopunkteansatz honoriert werden kann. Ob die entsprechenden mauerbezogenen Kompensationsmaßnahmen eine hohe ökologische Flächenrelevanz entfalten, wie in der Ökokontoregelung gefordert, ist sicherlich strittig. Allerdings können solche Maßnahmen erheblich dazu beitragen, die terrassierten Steillagen als nutzungsabhängige Ökosysteme im großflächigen Kontext zu erhalten und eine nachhaltige Nutzung zu sichern.



Über ein Ökokontoprojekt sanierte Trockenmauern am Schlossberg Kleiningersheim



Sanierungsbereich in  
den Ketterschen in  
Gemmrigheim

### 3.4 Profilierung und Vermarktung von Steillagenweinen, Spitzenlagen in Wert setzen

Der Ansatz zur Entwicklung eigenständiger, profilierter Steillagenweine war eines der wichtigsten Ergebnisse der ILEK-Erstellung. Dieser Ansatz mündete am Ende des ILEK-Prozesses in die Beantragung und Umsetzung des EIP-AGRI-Förderprojektes „Steile Weine“, das parallel zum Regionalmanagement von einer übergreifenden Projektgruppe aus VertreterInnen der Winzergenossenschaften, Privatweingütern, Wissenschaft (Hochschule Geisenheim, LVWO Weinsberg) und Marketing umgesetzt wurde. Um Doppelförderung zu vermeiden, war das Regionalmanagement nicht in dem EIP-Projekt „Steile Weine“ involviert.

Ziel des noch bis 2023 laufenden EIP-Projektes Steile Weine ist es u.a.,

- hochwertige, produktionssichere Rebsorten für die Terrassenlagen in Zeiten des Klimawandels und neuer Schädlinge zu ermitteln
- eine attraktive Marke und einen landestypisch geprägten Weintyp zu entwickeln, die Interesse für Herkunft, Handarbeit und Qualität der Weine wecken, das Potenzial der Terrassensteillagen widerspiegeln und veränderten Ansprüchen einer internationalisierten Verbraucherschaft Rechnung tragen
- die Umstrukturierung und Umbestockung des Terrassenweinbaus durch Herausgabe eines Leitfadens zum Sortenwechsel und Anbau zu unterstützen.

Dabei sollten die über das EIP-Projekt „Steile Weine“ generierten Erkenntnisse sowie die gelungene Kooperation der Beteiligten über die verlängerte Laufzeit des Projektes von einer Arbeitsgruppe weitergeführt und in die Winzerschaft getragen werden. Hier sollte auch das LRA Ludwigsburg die Initiative zur Verstärkung des Kooperations- und Vermarktungsprozesses ergreifen.

In der privaten Winzerschaft der ILE-Region besteht dabei die Tendenz, auch die heimischen Rebsorten durch weinbauliche Profilierung und innovativen Ausbau hochpreisiger zu vermarkten und neue Märkte unter jungen Leuten zu erschließen. Zudem wird von privaten Weingütern die Umveredlung der Stöcke als Option des Rebsortenwechsels bevorzugt, da hierbei die Wurzelstöcke der alten Reben genutzt und mehrjährige Ernteausfälle vermieden werden können.

Ein weiterer Ansatz der Bewirtschaftung stellt das Projekt Weinkultur Kirchheim in der Gemeinde Kirchheim dar, bei dem die Gemeinde selbst die Bewirtschaftung und Vermarktung der Steillagenweine in die eigenen Hände genommen hat und dabei ein ganz eigenes Profil aus der Bürgerschaft heraus entwickelt hat. Dabei hat die Gemeinde sowohl ein eigenes Design als auch eigene Weinkategorien aufgebaut, auf denen das Marketing aufbaut. Zugleich werden über ein von der Gemeinde angestelltes Winzerteam die nicht mehr von der Winzerschaft genutzten Terrassenlagen weinbaulich bewirtschaftet. Die Kirchheimer Weinterrasse sowie der neue Kapellenberggrundweg unterstützen das Konzept, eine Weinvermarktung auf der Hochfläche ist geplant. Damit trägt die Gemeinde der Tatsache Rechnung, dass intakte Trockenmauern konkret auch der Sicherung des Neckarradweges dienen, für den Kirchheim in diesem Abschnitt die Unterhaltungspflicht besitzt.

Die weitere Profilierung der Steillagenweine stellt eines der zentralen Themen für das ILE-Gebiet und die Zukunft des Steillagenweinbaus dar. Daher sollten mit hoher Priorität von Seiten der ILE-Mitgliedsgemeinden und der Kreise Ludwigsburg und Heilbronn die Weiterführung des EIP-Ansatzes und innovativer Ausbau- und Vermarktungskonzepte weiterverfolgt werden.



Infobroschüre des EIP-Projekts Steile Weine

### 3.5 Erhalt der Weinbergnutzung, Reaktivierung entstehender Weinbergbrachen

Ein Aufgabenfeld des Regionalmanagements war die Reaktivierung junger Brachflächen in den terrassierten Steillagen, für die möglichst zeitnah neue Nutzungsinteressenten gefunden werden sollen, die eine weinbauliche Nutzung dieser Flächen weiterführen können. Hier könnte der Landschaftserhaltungsverband (LEV) Ludwigsburg eine Erstpflege der Flächen übernehmen, soweit eine dauerhafte Nachnutzung der Terrassenflächen gesichert ist. Hierbei waren die Winzergenossenschaften und die Kommunen von Seiten des RM aufgefordert, junge Brache-Entwicklungen in den Terrassenlagen, aber auch nutzungsinteressierte Winzer zu melden.

In der Laufzeit des Regionalmanagements wurden eine Reihe von Brachflächen mit potenziellen Nachnutzungen in den ILE-Kommunen durch das Regionalmanagement aufgegriffen bzw. eine mögliche Wieder- oder Nachnutzung unterstützt.

Dabei wurde i.d.R. folgende Vorgehensweise gewählt:

- Hinweis aus Kommunen oder Winzerschaft auf Brache mit Handlungsbedarf oder Nachnutzungsinteresse
- Vorprüfung der Brachflächen durch das RM mit dem Hinweisgeber auf Handlungsoptionen und Ausgangszustand (teilweise unter Einbeziehung des LEV Ludwigsburg oder Heilbronn)
- Ermittlung der Parzellierung und der naturschutzrechtlichen Voraussetzungen
- Ermittlung/Klärung der Wiedernutzungsoptionen mit interessierten Winzern
- Ggf. ortsbezogene Prüfung möglicher Nutzungserleichterungen mit dem Fachbereich Flurneueordnung des LRA Ludwigsburg
- Klärung naturschutzrechtlicher Restriktionen mit den zuständigen Naturschutzbehörden
- Klärung möglicher Förderoptionen zur Sanierung der brachliegenden Terrassen/Trockenmauern
- Ggf. Erstpflege der Brachflächen durch den LEV Ludwigsburg
- Ggf. Umsetzung weiterer Sanierungsmaßnahmen

## Krappenfels Lauffen a.N.

In 2019 wurden mehrere terrassierte, verbuschte Steillagenbrachen im exponierten Bereich des Krappenfelsens (Stadt Lauffen a.N.) in Angriff genommen, die ein privates Weingut aus Lauffen zur Produktion hochwertiger Weine („Aushängeschild“) wieder in Nutzung nehmen wollte. Die Flächen wiesen eine hohe landschaftliche Relevanz auf und bestanden aus historischen Terrassenflächen im Umfeld des Felsbereiches. Nach ersten Begehungen mit dem Winzer wurde im Frühjahr 2019 ein gemeinsamer Begehungstermin mit der UNB Heilbronn (Frau Morhaus) und dem LEV Heilbronn (Frau Levi) anberaumt, da sich die Flächen innerhalb eines Naturdenkmals (Krappenfels) und FFH-Gebietes befinden. Auf der Grundlage der Begehung wurde eine Priorisierung der Reaktivierungsflächen von Seiten der UNB Heilbronn vorgenommen, die jedoch die vom Winzer favorisierten Flächen nicht enthielt. Dabei wurde für die priorisierten Terrassen eine Unterstützung der Reaktivierung durch den LEV Heilbronn in Aussicht gestellt. Der Winzer prüfte die von der UNB priorisierten Flächen und kam zu dem Schluss, dass die verbliebenen Flächen in vergleichbarer Ausprägung im Umfeld problemlos zu pachten und daher eine Rodung der Gebüsche und ein Neuaufbau der Mauern nicht attraktiv waren. Eine Reaktivierung der Flächen war somit gescheitert.



Besichtigungstermin mit den Vertreterinnen der UNB und des LEV Heilbronn am Krappenfels

## Mühlberg Hessigheim

Ein Schwerpunkt der Bracheentwicklung in der ILE-Region befindet sich am Mühlberg östlich Hessigheim im westlichen Anschluss an den Käsberg Mundelsheim. Die Lage am Ortsrand Hessigheims macht den Mühlberg zu einem ohnehin nicht im Fokus des Terrassenweinbaus stehenden Steillagenbereich, obwohl der Mühlberg die Hessigheimer Fortsetzung der Kernlage Käsberg darstellt. Die Felsengartenkellerei hat den Mühlberg aus den mit Kompensationszahlungen zu unterstützenden Terrassenlagen herausgenommen. Daraufhin hat ein Wengerter seine Pflanzrechte aus dem Mühlberg in die Flachlage verlagert. Ein weiterer Wengerter, der im Mühlberg und am Rand des Käsbergs zahlreiche Parzellen erworben hatte, hat nach seinem Tod über mehrere Jahre ungeklärte Nachlassverhältnisse hinterlassen. Obwohl das Nachlassverfahren bereits seit 2015 im Gang ist und zwischenzeitlich zwei Erben ausfindig gemacht wurden, erfolgte noch keine Entscheidung über den weiteren Verbleib der Terrassenflächen. Die Terrassenflächen sind mit teilweise einstürzenden Trockenmauern bereits deutlich als Brachflächen wahrnehmbar.

Ein weiterer Verbrauchsbereich befindet sich im unteren Mühlberg, wo ebenfalls aus dem ungeklärten Nachlass sowie der Pflanzrechtsverlagerung Parzellen aus der Nutzung gefallen sind. Hier drängt ein Bewirtschafter angrenzender Terrassenflächen auf eine Pflege der Flächen, um die Nutzbarkeit seiner eigenen Flächen zu erhalten.

Da aber das Nachlassverfahren weiter in der Schwebe ist, kam es bisher zu keinem Fortschritt bei der Weitervermittlung der Flächen. Die Gemeinde hatte dem Nachlassverwalter eine Ersatzvornahme der Pflege der brachliegenden Flurstücke angedroht, sollte im Winter 2021/2022 keine Pflege der zuwachsenden Flächen stattfinden. Der Verwalter zögerte die Pflege mit Verweis auf unzumutbare Naturschutzauflagen weiter heraus, die Gemeinde scheute angesichts der relativ weichen Rechtslage nach §26 und §27 Landwirtschafts- und Landeskulturge-setz (LLG) die Umsetzung der Ersatzvornahme, da die Gefahr besteht, auf den Kosten sitzenzubleiben.

Im exponierten oberen Mühlbergbereich besteht grundsätzliches Interesse der Winzerschaft an einer Wiedernutzung, sofern sich die Terrassen in einem sanierten Zustand (Trockenmauern, Aufwuchsbeseitigung) befinden. Allerdings ist die Wegeerschließung dieser Flächen vergleichsweise schlecht, da sie weder vom Käsbergweg noch von den Fahrwegen auf Hessigheimer Seite mit Traktoren erreicht werden können. Eine Querterrassierung oder Wegeverlängerung des Käsbergweges wurde vom Fachbereich Flurneueordnung des LRA Ludwigsburg aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation in der Corona-Pandemie zunächst verworfen.

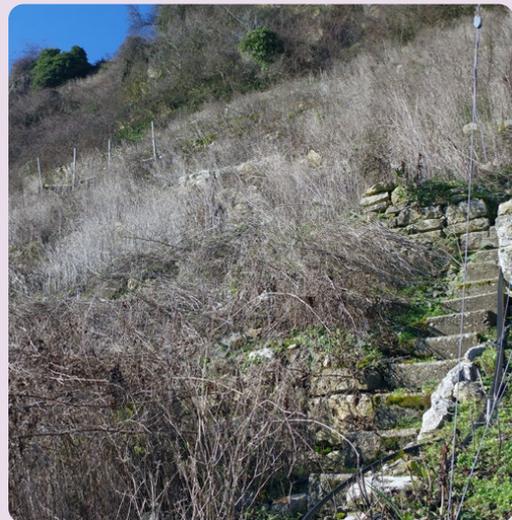
Im unteren Mühlbergbereich ist die Wiederaufnahme der weinbaulichen Nutzung aufgrund der Lage am Siedlungsrand Hessigheims und der dadurch entstehenden Problematik der Hubschrauberspritzung nicht zu erwarten. Hier sollte verstärkt über alternative Nachnutzungen nachgedacht werden, die die Terrassen in Bewirtschaftung und Pflege halten. Die Pflanzinitiativen des Landschaftsbaubetriebes Müller in Hessigheim (vgl. Abs. 3.7) mit der Pflanzung von Olivenbäumen, Feigen u. ä. in den Steillagen könnten hier relativ konfliktarm angesiedelt werden, soweit ein Flächenzugriff besteht.



Brachegefährdeter Mühlberg bei Hessigheim



Brachflächen und sanierungsbedürftige  
Trockenmauern am unteren Mühlberg



Brachliegende Terrassenflächen am oberen  
Mühlberg (Nachlass Hummel)

## Wurmberg (Hessigheim/Besigheim)

Im Kontext des weinbaulich schwierigen Jahres 2021 und der extrem ungünstigen Relation von Erträgen und Arbeitseinsatz bei der Rebsorte Trollinger hat ein Landwirtschaftsbetrieb im Herbst 2021 angekündigt, seine Besitz- und Pachtflächen in den Steillagen kurzfristig aufzugeben. Davon sind v.a. Steillagen im Hessigheimer und Besigheimer Wurmberg (direkt am Neckar) sowie am Schlossberg Kleiningersheim betroffen. Es handelt sich um Flächen von insgesamt 7 ha Größe, wobei sich bisher nur für die Ingersheimer Flächen weinbauliche Nachnutzer gefunden haben.

Ein weiterer Weinbaubetrieb zieht den Rückzug aus den Steillagen in Erwägung, wobei dieser Betrieb mit 15 ha noch weit größere Flächen in den Terrassen bewirtschaftet. Beide Weinbaubetriebe sind Mitglieder der Felsengartenkellerei, die aber die freiwerdenden Flächen nicht durch ihre Mitglieder übernehmen kann.

## Runder Tisch Wurmberg / Mühlberg

Angesichts dieser akuten Entwicklungen wurde von Seiten des Regionalmanagements die Bildung eines Runden Tisches aus Winzergenossenschaften, Privatweingütern (ExNicrum, Eisele, Sigg, Faschian, Lassak), Interessenten für alternative Nachnutzungen, den betroffenen Kommunen und LRA Ludwigsburg initiiert. Das RM hatte bereits Ende 2021 Gespräche mit den genannten privaten Weingütern und alternativen Nachnutzern aufgenommen. Dabei wurde deutlich, dass die privaten Weingüter unter bestimmten Voraussetzungen durchaus an der Übernahme von Teilflächen interessiert sind, z.B. wenn diese an bestehende eigene Bewirtschaftungsflächen angrenzen.

Aufgrund unterschiedlicher Abstimmungen der Winzergenossenschaften und der Gemeinden fand sich der Runde Tisch erstmals am 23. Mai 2022 auf Einladung des RM in Hessigheim zusammen. Dabei wurden von den Teilnehmenden die grundlegenden Rahmenbedingungen an Wurmberg und Mühlberg diskutiert und die Unterstützungsoptionen für die Winzer vorgestellt (siehe Grafik S. 23). Deutlich wurde aber auch, dass für eine konkrete Flächendiskussion die konkreten Zuschnitte der vakanten Terrassenflächen bekannt sein müssen. Zudem müssen von Seiten der Nachlassverwaltung Hummel die Voraussetzungen für einen konstruktive Umgang mit den Brachflächen geschaffen werden.

## Gewann Ketterschen (Gemrigheim)

Die Gemeinde Gemrigheim hat im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen zum Radweg die Beräumung und Pflege mehrerer brachliegender Terrassen im Gewann „Ketterschen“ unmittelbar entlang des neuen Steillagenrundweges vereinbart. Im Rahmen eines Förderprojektes des Regionalbudgets 2021 sollen die Parzellen teilweise für eine Nutzung für einen Modellweinbau mit Kindern und Schulen Gemrigheims weiterentwickelt werden, die dort die Weinreben mit pflegen und eigenen Traubensaft keltern sollen.

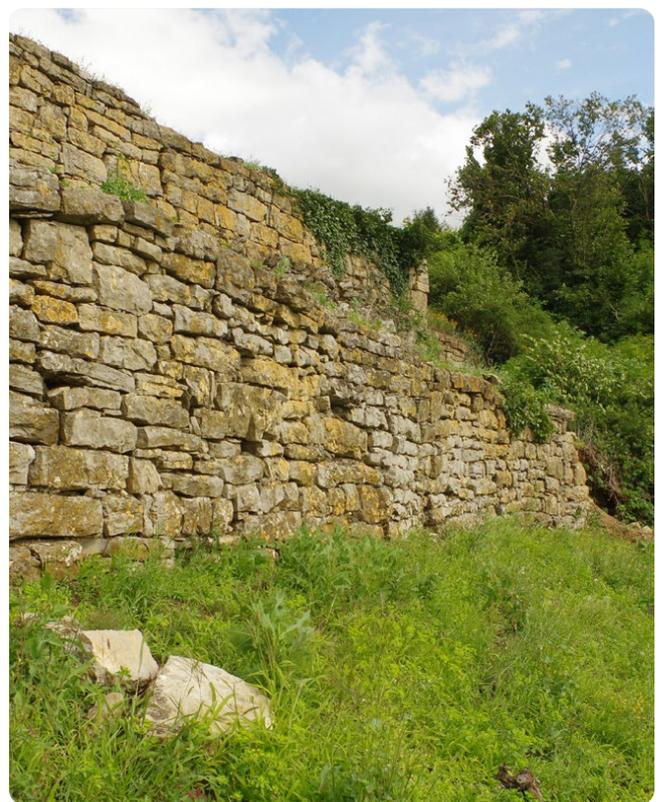
In Verbindung mit einer Ausgleichsmaßnahme zum Ausbau des Radwegs Besigheim – Gemrigheim sollten die Trockenmauern in diesem brachliegenden Abschnitt der Weinbergterrassen

wiederhergestellt und eine innovative Nachnutzung im Kontext des Weinbaus etabliert werden. Diese soll auch der Nachwuchsarbeit für die Winzerschaft in den Steillagen genutzt werden.

Leider wurde festgestellt, dass die unteren Terrassen des Flurstücks in Bewegung sind und daher die untere Trockenmauer einer zusätzlichen Sicherung durch ein Betonfundament bedarf. Dadurch werden Kosten veranschlagt, die sich im Rahmen der vorgesehenen Ausgleichsmaßnahme nicht refinanzieren lassen. Daher mussten auch die vorgesehenen Nutzungsprojekte zurückgestellt werden.

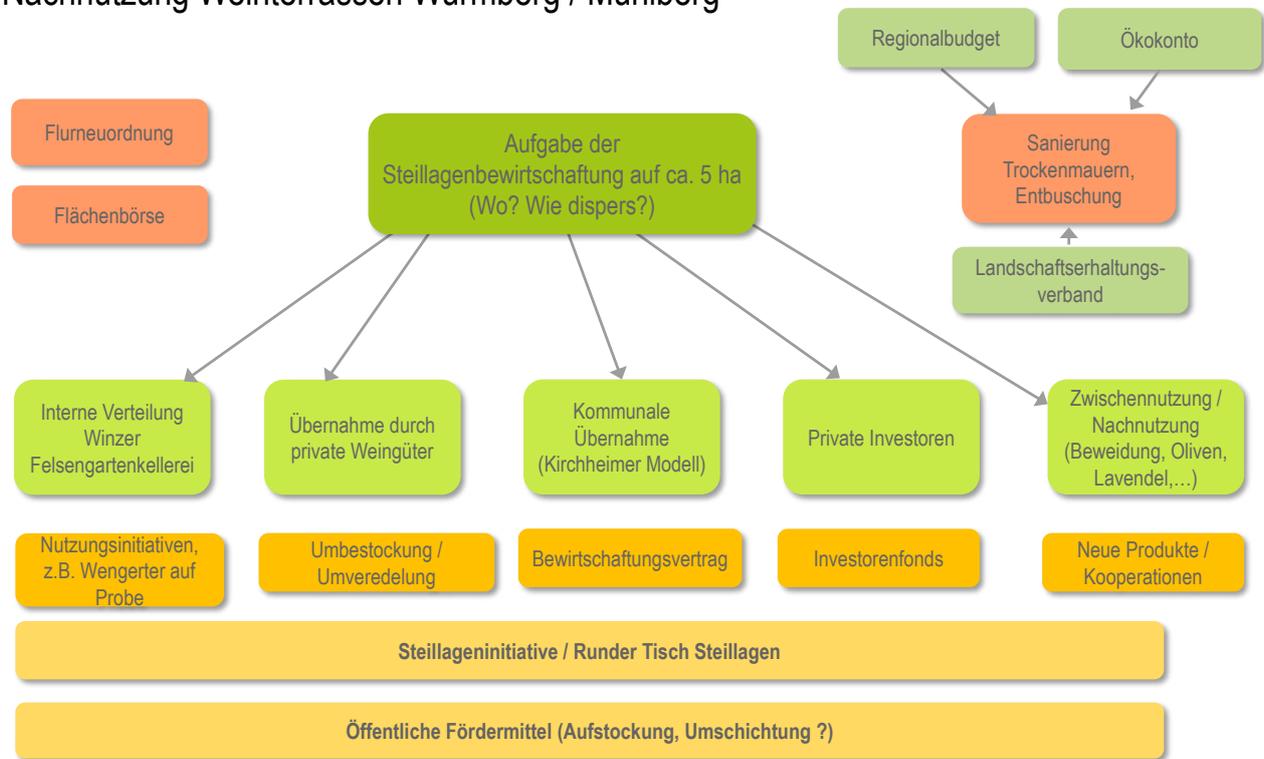
Zwischenzeitlich wurde vom RM Kontakt mit dem RAMONA-Projekt des Verbands Region Stuttgart aufgenommen. Dieses Forschungsprojekt will die ökologischen Kompensationsleistungen für Eingriffe in Natur und Landschaft im Verdichtungsraum evaluieren und neue Wege für tragfähige und durchsetzbare Kompensationsleistungen erproben. Dabei sollen Ökokontomaßnahmen verstärkt in die Wiederherstellung und -nutzung von terrassierten Steillagen gelenkt werden. Mit der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH wurde vom RM bereits Kontakt zur Vermittlung eines Ökokontoprojektes aufgenommen. Ob es angesichts des teuren Sanierungsbedarfes am Gewann Ketterschen möglich sein wird, dies über eine Ökokontomaßnahme zu finanzieren, ist noch zu klären, zumal sich die kostenbezogene Ökopunkteregelung zur Trockenmauerwiederstellung derzeit in Überarbeitung befindet.

Im Juli 2022 findet ein Vor-Ort-Termin mit der Steillagen-Arbeitsgruppe des RAMONA-Projektes statt, um die Eignung der Terrassen für ein Ökokontoprojekt zu klären.



Brachliegende Terrassenflächen mit sanierungsbedürftigen Mauern im Gewann Ketterschen (Gemrigheim)

## Nachnutzung Weinterrassen Wurmberg / Mühlberg

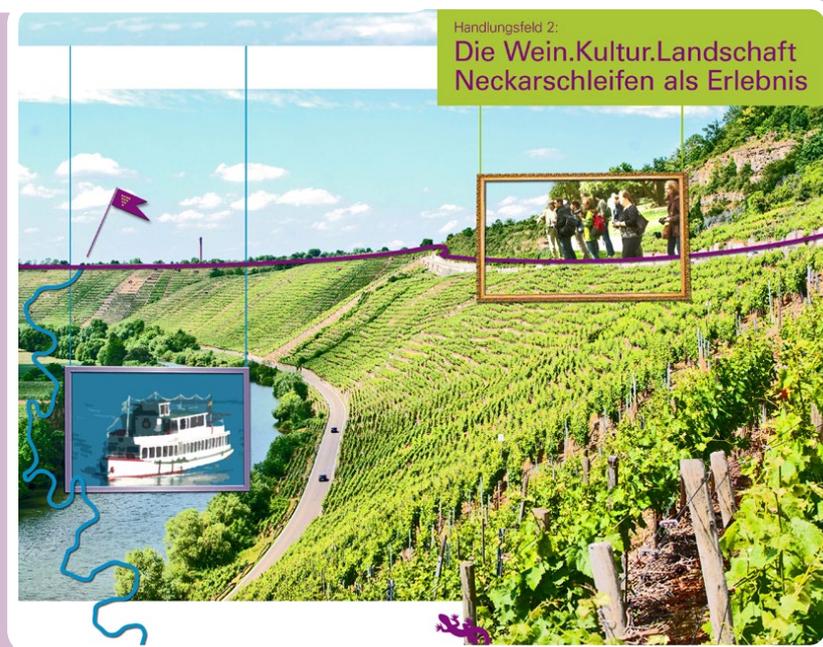


## Kooperativer offener Ansatz



Kooperative Vorgehensweise zur Organisation einer Weiternutzung mit den lokalen Akteuren

## Handlungsfeld 2



Die Wein.Kultur.Landschaft Neckarschleifen  
als Erlebnisraum und Tourismusdestination  
ausbauen

## 4.1 Gemeinsame touristische Identität für die Neckarschleifen entwickeln

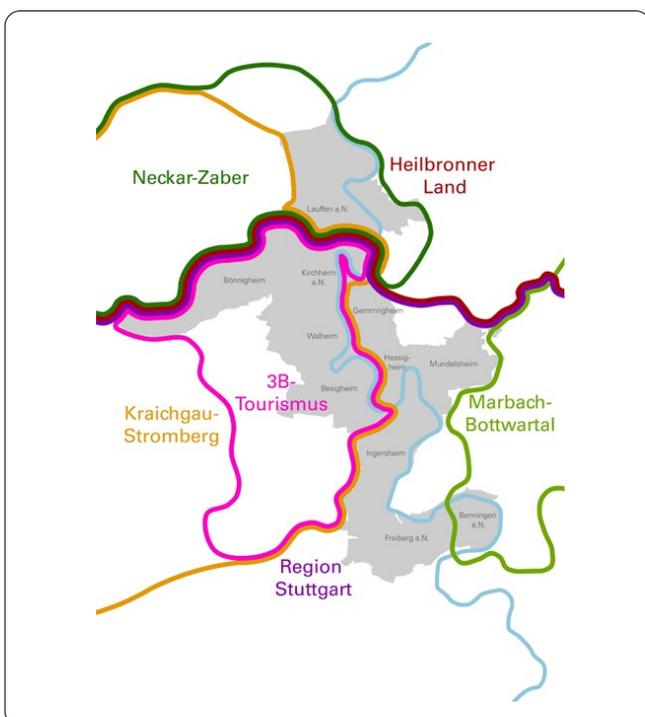
Die Analyse der touristischen Einbettung des ILEK-Gebiets hatte gezeigt, dass die Region Neckarschleifen unterschiedlichen Tourismus-verbänden zugeordnet und einige ILEK-Kommunen in keinem touristischen Verband organisiert waren. Daher fehlte es in der Region an einer Koordination und räumlichen Kohärenz weintouristischer, auf die Steillagen bezogener Angebote und Initiativen. Die Gründung eines eigenen touristischen Verbands für die Neckarschleifen wurde von den Tourismusverbänden, den Kommunen und auch auf Landesebene nicht befürwortet. Als wesentliche Voraussetzung für die touristische Koordination, die Priorisierung von touristischen Fördermitteln und die Umsetzung regionsbezogener touristischer Projekte wurde jedoch die Zugehörigkeit der ILEK-Kommunen zu einem bestehenden touristischen Verband gesehen.

Nach einem ersten vergeblichen Anlauf zum Beitritt der Kommunen Gemmrigheim, Hessigheim, Mundelsheim und Ingersheim zum 3B-Tourismus im Jahr 2016 wurde vom Regionalmanagement mit den Bürgermeisterwechseln in Gemmrigheim und Mundelsheim ein neuer Anlauf zum gemeinsamen Beitritt der vier Kommunen gegangen. In Einzelgesprächen mit den Bürgermeistern sowie Vorstellungen in den Gemeinderäten wurde 2019 nochmals intensiv für den Beitritt zu den Tourismusverbänden geworben. Im Jahr 2020 erfolgte Beitritt der Gemeinden Mundelsheim, Hessigheim und Gemmrigheim zum 3B-Tourismus und Kraichgau-Stromberg-Tourismus, der Beitritt Ingersheims ist in naher Zukunft vorgesehen. Damit hat sich die Aufmerksamkeit der beiden Tourismusverbände in den letzten beiden Jahren bereits deutlich dem Neckartal zu-

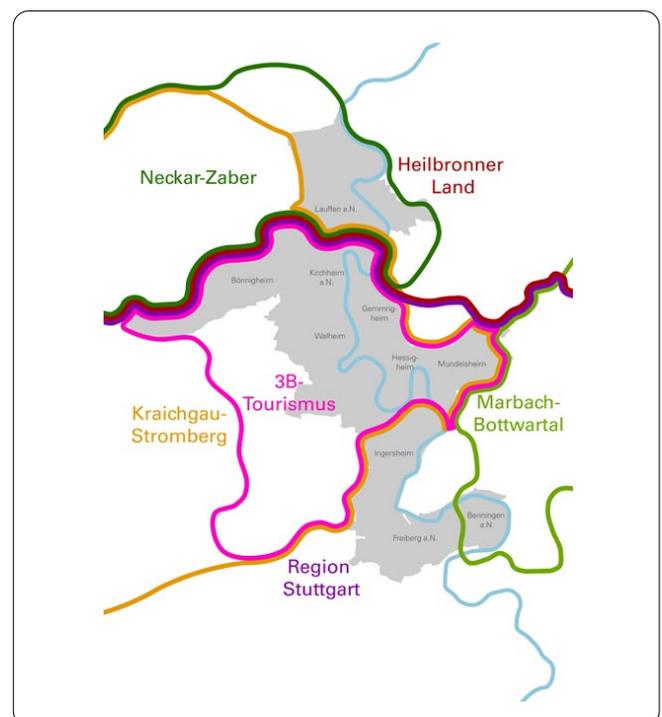
gewandt. Gemeinsam mit dem Landratsamt Ludwigsburg (FB 21) wurde bereits eine gemeinsame weintouristische Strategie für die Terrassensteillagen am Neckar aufgebaut und verfolgt. Zudem konnten die Geschäftsführer Frau Lennhof vom Kraichgau-Stromberg-Tourismus als Beisitzende des Vorstands und Herr Reiter vom 3B-Tourismus für den Beirat des neugegründeten Vereins „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ gewonnen werden. Auch mit der Stadt Ludwigsburg hatte das RM zeitweise eine touristische Zusammenarbeit aufgebaut, zumal die Stadt die Steillagen am Neckar als touristisches Ziel erkannt hatte und sich verstärkt um die Erhaltung der stark brachegefährdeten Flächen bemüht. Allerdings wurde die Zusammenarbeit vom damaligen Ludwigsburger Bürgermeister ohne Angabe von Gründen abgebrochen.

Die neu aufgebauten Steillagenrundwege (vgl. Abs. 4.2) wurden bereits mit Unterstützung des RM in die neuen Wanderkarten und Bewerbungskonzepte der touristischen Verbände des 3B-Tourismus und des Kraichgau-Stromberg-Tourismus mit aufgenommen.

Zugleich wurden vom RM anhand einer Wunschliste des LRA Ludwigsburg fachliche und inhaltliche Grundlagen für die neue Steillagen-App des LRA erstellt und übermittelt. Zudem hat das RM einige ILE-Kommunen bei der Formulierung und Erstellung der erforderlichen kommunenbezogenen Daten unterstützt. Mit der Steillagen-App soll ein weiterer Baustein der touristischen Vermarktung der Terrassensteillagen aufgebaut werden, der die Kultur, Bewirtschaftung und Geschichte der Weinbergterrassen beleuchtet und die angeschlossene Gastronomie und Hotellerie der ILE-Kommunen intensiv einbindet. Die konkrete inhaltliche Hinterlegung der Steillagen-App in Zusammenarbeit mit der vom LRA beauftragten Agentur wurde vom RM in 2022 weiter vervollständigt. Die Steillagen-App wird die touristische Sichtbarkeit und Schlagkraft der Steillagen am Neckar voraussichtlich deutlich erhöhen.



Touristische Verankerung der ILE-Kommunen 2016



Touristische Verankerung der ILE-Kommunen seit 2020

Die weintouristische Kooperation wird über die Tourismusverbände hinaus auf Landkreisebene im Fachbereich 21 des LRA vorangetrieben. Dabei ist die übergreifende Bewerbung der Steillagen über eine eigene, mit den Angeboten der Tourismusverbände verlinkten Webseite geplant. Mit den Steillagenrundwegen und den Genussplätzen konnte eine wichtige Infrastruktur für das Steillagenerleben geschaffen werden. Eine bestehende Herausforderung besteht in der Initiierung von spezifischen touristischen Steillagen-Angeboten und -paketen, der Verknüpfung mit Weinproben und Weinerlebnissen sowie der Einbindung einer weinaffinen Hotellerie und Gastronomie. Dabei sind über das ILE-Gebiet hinaus die Regionen Ludwigsburg, Stuttgart und Heilbronn im Blick zu behalten. Als touristische Bindeglieder zwischen den ILE-Kommunen dienen insbesondere der Neckartal-Radweg und die Neckarschiffahrt.

Um sich in das landesweite weintouristische Konzept des „Weinsüdens“ (tourismus plan B GmbH 2018) einzubringen, hat die Region auch noch erheblichen Nachholbedarf beim orts- und personenbezogenen „Storytelling“, also der Vermittlung von Informationen und Emotionen über authentische Geschichten. Damit verbunden ist der Mangel an öffentlichkeitswirksamen Persönlichkeiten, die den Steillagenweinbau positiv repräsentieren und für eben diese Geschichten stehen. Der Steillagenweinbau wird in der Öffentlichkeit noch zu häufig über Negativschlagzeilen (unrentabel, zu arbeitsaufwendig) und „Bittstellen“ wahrgenommen. Das Tourismuskonzept fordert dagegen „Helden“, die die Chancen und den Spirit des Steillagenweinbaus und des Wein-Machens aus Leidenschaft glaubhaft verkörpern. Positiv aufgefallen sind dabei beispielsweise das Team um die Weinkultur Kirchheim, die mit authentischen Konzepten den Weintourismuspreis 2022 des Weinsüdens erhalten haben.

Mit zahlreichen weintouristischen Projekten hat auch das Förderprogramm „Regionalbudget“ im ILE-Gebiet bereits einige infrastrukturelle Verbesserungen erreicht. Allerdings ist bei-

spielsweise das Thema Übernachten im und um die Steillagen trotz mehrerer Projektanträge nicht vorangekommen, da Naturschutzbehörde und Bauaufsicht bisher keinerlei Formen des Übernachtens im bzw. am Weinberg genehmigen, auch nicht in bestehenden Wengerthäuschen.

## 4.2 Steillagenrundwege und Genussplätze

### 4.2.1 Konzeption im ILEK-Prozess

Die spektakulären Terrassenlagen am Neckar gehören sicher zu den kulturlandschaftlichen Highlights des Landes und werden auch auf den Werbeseiten des Württemberger Weintourismus („Weinsüdens“) gerne in den Fokus gerückt. Die zahlreichen Wanderwege der ILE-Region boten jedoch bis 2019 nur an wenigen Stellen ein unmittelbares Steillagenerlebnis – meist blieb es bei einem Hangblick von der Tallage aus oder einem Spaziergang auf der Hochfläche. Auch Aufenthaltsbereiche oder Aussichtspunkte in den Terrassenlagen waren bisher die Ausnahme (z.B. Käsbergkanzel). Das Defizit an steillagenbezogenen Wanderwegen – v.a. den schwierigen Besitzverhältnissen und der ungeklärten Haftungsfrage geschuldet – war daher früh ein Thema im ILEK-Prozess.

Auch der Verband Region Stuttgart hat über NatureLife International ein erstes Konzept für die Anlage von Steillagenwegen in der Region Stuttgart erarbeiten lassen, das mit Benningen a.N. und Mundelsheim zwei Wege im ILE-Gebiet enthielt (NatureLife-International/Verband Region Stuttgart 2016). Um eine Doppelbearbeitung von Wegekonzeptionen zu vermeiden und ein kohärentes Rundwegesystem in den Steillagen zu entwickeln, wurde mit dem Verband Region Stuttgart (VRS) vereinbart, dass im ILEK Neckarschleifen ein Wegesystem für die ILE-Kommunen ausgearbeitet wird, das die Vorschläge von NatureLife International berücksichtigt.

Typisches Bild am Schreyerhof Mundelsheim: Wanderwege auf der Hochfläche, kein Zugang zu den Terrassen



# Konzeption von steillagenbezogenen Rundwanderwegen

- Ermöglichung eines intensiven **Steillagenerlebnisses** mit Wegeabschnitten mitten in den Steillagen
- Einrichtung als Rundwege, in denen die **terrassierten Steillagen die Höhepunkte der Tour** und die zentralen Inhalte darstellen. Eine weitere inhaltliche Schwerpunktsetzung (weinbauliche, naturschutzfachliche oder kulturlandschaftliche Inhalte) über Informationsmedien (z.B. Tafeln, QR-Code, App) bleibt einer späteren Konkretisierung vorbehalten.
- **Begrenzte Streckenlänge** von 2-4 h Gehdauer
- Konzeption als **Erlebnisweg** mit möglichst hohem Steillagenanteil, möglichst geringem Anteil asphaltierter Wege oder als barrierearmer **Komfortweg** mit Spazierwegecharakter
- **Flexible Streckenlänge** durch Erweiterungsrouden oder Kombination mit benachbarten Rundwegen
- **Gute Anbindung an ÖPNV/Schiffsanlegestellen** und angrenzende regionale Wander- und Radwege
- Anbindung an **Winzerorte und Gastronomie**
- **Genussplätze** und Aussichtspunkte als Höhepunkte der Tour sollten Möglichkeit der temporären Deponierung von Geschirr und Ausrüstung bieten (Verkostungen), um auch Weinerlebnisführern oder Weinerzeugern eine Erleichterung für Führungen und Verkostungen zu bieten.
- Intensive **Abstimmung mit Bewirtschaftern und Eigentümern** (Haftungsregelung)
- **Pflege und Unterhaltung** der Wege über Bauhöfe, LEV oder externe Dienstleister
- Intensive **Vorab-Kommunikation** über den Charakter der Wege (Erlebnisweg, Komfortweg) und die ggf. erforderlichen Voraussetzungen wie Trittsicherheit und festes Schuhwerk

## 4.2.2 Steillagenrundwege in der ILE-Region

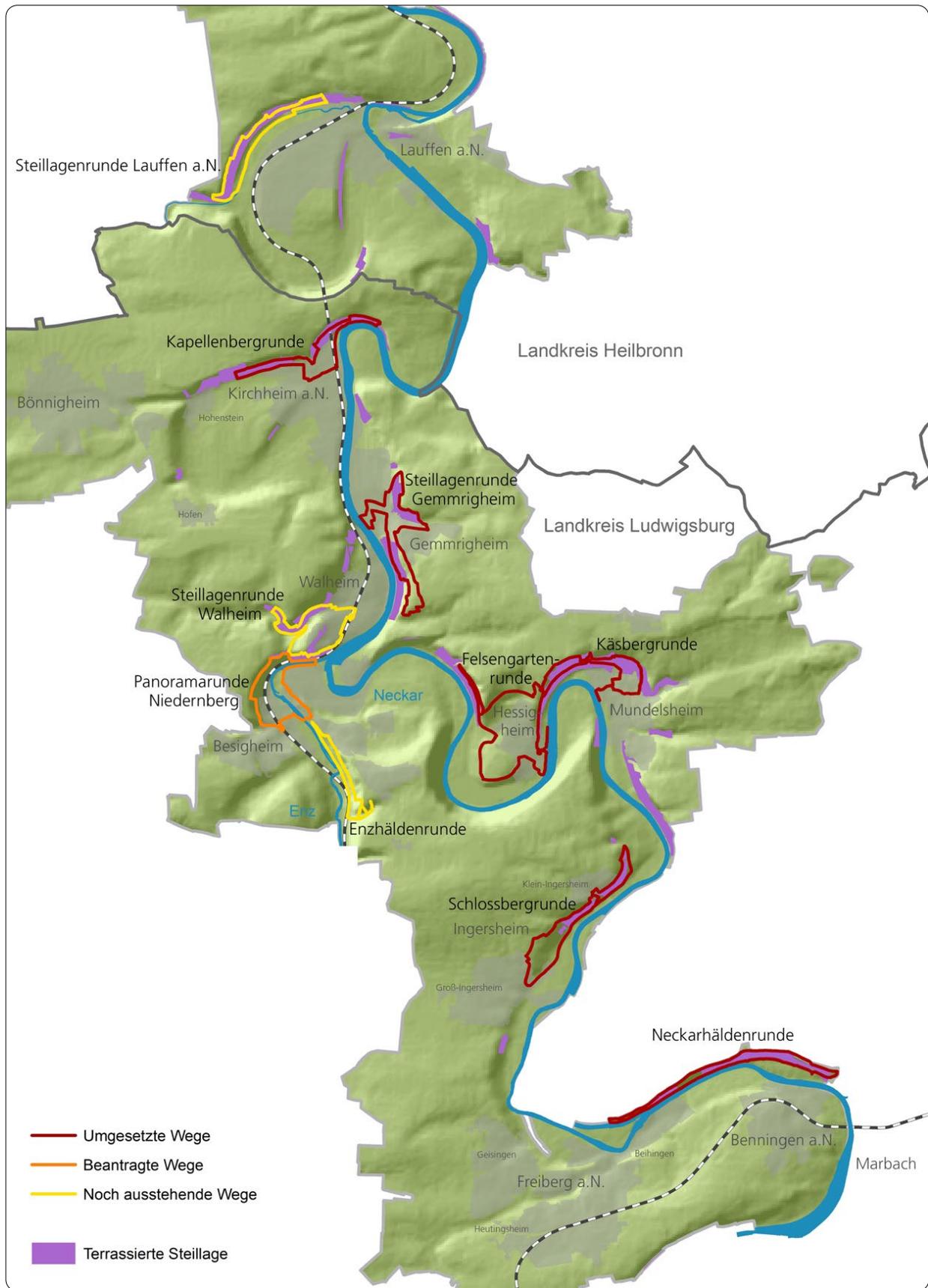
Unter Berücksichtigung des vorhandenen Wegenetzes wurden im ILEK-Prozess acht steillagenbezogene Rundwege entworfen (gemeinsame Rundwege für Kirchheim a.N. und Bönningheim sowie Benningen a.N. und Freiberg a.N.), die neben den Haupterschließungswegen auch die Staffeln und Fußwege innerhalb der Steillagen einbeziehen. Mit dem Beitritt Besigheims zu den ILEK-Kommunen wurden vom RM zwei weitere Steillagenrundwege für Besigheim konzipiert. Die Rundwege sollten ein intensives Steillagenerlebnis ermöglichen und die Steillagen eng mit den Ortslagen verzahnen. Genussplätze sollen an jedem Weg attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Auch sind die Rundwege Walheim und Besigheim sowie Hessigheim und Mundelsheim zu größeren Rundwanderungen kombinierbar.

Von den zehn Rundwegekonzepten sind acht als Erlebniswege (mit Anteilen von Staffeln, Pfaden und Terrassen) und zwei als Komfortwege (die mit Kinderwagen oder Rollstuhl begehbar sind) ausgelegt. Eine Anbindung an den ÖPNV, Gastronomie, Weinverkauf und Ortskerne der Winzerorte ist in der Regel gegeben.

Die ersten Entwürfe der Rundwege wurden bereits 2017 mit den ILEK-Kommunen und den Tourismusverbänden abgestimmt. Erste Stellungnahmen der Oberen und Unteren Naturschutzbehörden lagen zu Beginn des Regionalmanagements bereits vor. An neuralgischen Punkten wurden die Wegeführungen innerhalb von Schutzgebieten wo erforderlich angepasst oder entsprechende Befreiungsanträge (Naturschutzgebiet Hessigheimer Felsengärten) gestellt. In einigen Fällen bedurfte es mehrerer Abstimmungstermine mit den Genehmigungsbehörden vor Ort.

Bis zum Ende des Regionalmanagements konnten sechs Steillagenrundwege realisiert, beschildert und eingeweiht werden, die Panoramarunde Niedernberg in Besigheim befindet sich in der Umsetzung.

Die Steillagenrundwege haben bereits kurz nach ihrer Fertigstellung trotz bisher zurückhaltender Bewerbung einen deutlichen Zulauf erfahren. Dies dürfte unter anderem in den Naherholungsbedarfen der Corona-Pandemie begründet sein, die für eine erhebliche Auslastung der siedlungsnahen Freiräume ge-



Übersicht über die umgesetzten und noch geplanten Steillagenrundwege in den ILE-Kommunen

sorgt hat. Zugleich haben die Rundwege bereits eine Reihe von Folgeinvestitionen und Initiativen ausgelöst oder zumindest positiv begleitet. So haben sich in Ingersheim die Privatwinzer stark für die weitergehende Bespielung und Bewirtung des Weges eingesetzt, in Mundelsheim und Gemmrigheim wurden zusätzliche Ruheplätze und Lieblingssorte gestaltet. In Benningen a.N. fiel die Fertigstellung des Rundweges mit der Initiative „Wengerter auf Probe“ zusammen, so dass hier nochmals viel Aufmerksamkeit in die Terrassenlagen gelenkt werden konnte. Damit bildeten die Steillagenrunden auch Initialzündungen für die weitere Entwicklung der Wengerter.

Nicht verschwiegen werden soll aber auch, dass es teilweise schon zu Vandalismus und Überlastungen gekommen ist. So wurden in Mundelsheim kurz nach der Fertigstellung des Weges Beschilderungen zerstört. In Hessigheim musste in der Lockdown-Phase 2020 der Wegebereich um den Wurmberg wegen Überlastung und Ansteckungsgefahr geschlossen werden.

### 4.2.3 Naturschutzfachlicher Abstimmungsbedarf

Insbesondere bei den Erlebniswegen bestand vor der Umsetzungsphase noch Abstimmungsbedarf hinsichtlich naturschutzfachlicher Genehmigungsfähigkeit. Bei der Felsengartenrunde Hessigheim bestanden erhebliche Bedenken des Regierungspräsidiums hinsichtlich der Belastbarkeit des Naturschutzgebietes Hessigheimer Felsengärten, die im Rahmen von Ortsbegehungen und eines vom RM formulierten Befreiungsantrags ausgeräumt werden konnten. Allerdings musste aufgrund der coronabedingten Überlastung des Naturschutzgebietes vom Regierungspräsidium Stuttgart eine „Einbahnstraßenregelung“ für die Wegeführung im Schutzgebiet eingerichtet werden, weshalb eine Anpassung der Beschilderung erforderlich wurde.

Für die Lauffener Steillagenrunde musste aufgrund der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen und der Führung in den Terrassen ein artenschutzrechtliches Gutachten erstellt werden, dessen Schlussfolgerungen noch nicht veröffentlicht sind.

### 4.2.4 Förderung im Landschaftspark Region Stuttgart – Teilnahme am Wettbewerb zur Kofinanzierung 2018 - 2022

Grundsätzlich sind die Steillagenrundwege in allen ILE-Gemeinden, die im Gebiet des Verband Region Stuttgart liegen, förderfähig bzw. können in den Wettbewerb zur Kofinanzierung eingestellt werden. Für den Verband Region Stuttgart ist die Erhaltung des Steillagenweinbaus ein sehr wichtiges Thema, weshalb die vom RM formulierten sieben Projektanträge durchgehend ohne Abstriche mit einem Fördersatz von 50% bewilligt wurden. Das Regionalmanagement hat die Förderanträge für die betroffenen Kommunen Ingersheim, Benningen/Freiberg,

Mundelsheim, Hessigheim, Kirchheim a.N. und Gemmrigheim vollständig vorbereitet und bearbeitet sowie die Kommunen bei der Abrechnung und Rechnungsprüfung unterstützt.

### 4.2.5 Regelung von Haftung und Verkehrssicherung

Einige Rundwege erforderten die Anlage und Markierung neuer Wegeabschnitte, die einer Abstimmung mit Bewirtschaftern und Eigentümern bedurften. Die Verkehrssicherung erforderte eine möglichst einheitliche Regelung. Dabei war insbesondere sicherzustellen, dass offenkundige Gefahrenstellen an den Trockenmauern und Staffeln beseitigt wurden und die Haftung für die Wegenutzung von den Grundstückseigentümern auf die jeweilige Gemeinde übergeht. Die Freihaltung der Grundstückseigentümer von der Haftung und Verkehrssicherung im Zusammenhang mit der Wegenutzung ist daher ein zentraler Punkt, um das Einverständnis für die Anlage und den Betrieb eines Wanderweges in den Steillagen zu erhalten. Das Regionalmanagement hatte daher umfassend zu Beispielen bzw. vorhandenen Regelungen für die Ausweisung/Nutzung von Wegen in privatem Eigentum als Wanderweg in anderen Weinbauregionen (Klettersteige/Prädikatswanderwege) recherchiert.

Die Übernahme der Haftungs- und Verkehrssicherungspflicht erfolgt in der Regel durch die Kommune in Abstimmung mit der Gemeindeversicherung. Es sind bilaterale Vereinbarungen zwischen Kommunen und Eigentümern zu treffen, welche die Nutzung des betreffenden Weges und die Übernahme der Haftungs- und Verkehrssicherungspflicht regeln.

Für naturtypische Gefahren (mit denen der Wanderer rechnen muss) besteht keine besondere Verkehrssicherungspflicht (vgl. BGH-Urteil zur Verkehrssicherungspflicht im Wald). Für jegliche Infrastruktur, die in die Natur entlang der Wege eingebracht ist/wird (Geländer, Treppen, Hütten, Bänke, etc.) ist die Gemeinde vollumfänglich verantwortlich und kann ggf. haftbar gemacht werden: Daher braucht es Kümmerer und regelmäßige Kontrollgänge durch die Kommunen oder beteiligte Wandervereine (SAV o.ä.).

Im Ergebnis der Recherchen erarbeitete das Regionalmanagement eine Mustervereinbarung und vereinbarte diese mit der Württembergischen Gemeindeversicherung, Die Eigentümer werden von der Wegesicherung und Haftung im Zusammenhang mit der Wanderwegenutzung freigestellt, die Haftung übernehmen die Gemeinden über die Gemeindeversicherung, ohne dass sich die Versicherungspolice für die Kommunen bei der Gemeindeversicherung erhöht.

Die betreffenden Kommunen senden der Württemberger Gemeinde-Versicherung einmalig die mit den Gemeindedaten ausgefüllte Vereinbarung, sodass die Versicherung entsprechend den Versicherungsschutz in der Kommunalen Haftpflichtversicherung grundsätzlich bestätigen kann. Die Vereinbarungen mit den Eigentümern können dann von der Kommune ohne weitere Beteiligung der Versicherung getroffen werden. Eine Versicherungsschutzbestätigung für jeden einzelnen Eigentümer ist somit nicht erforderlich.

## 4.2.6 Sanierung von Staffeln und Mauern, Wegesicherheit

Zur Herstellung der Wegesicherheit (Sanierung oder Sicherung von offensichtlichen wegebedingten Gefahrenstellen) waren an den Rundwegen im Bereich der Mauern und Staffeln abschnittsweise Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen an Wegen, Staffeln und Trockenmauern notwendig, die als Herstellungskosten in die einzelnen Wegeprojekte einbezogen wurden. Diese wurden im Rahmen der Projektanträge an den Verband Region Stuttgart (VRS) mit gefördert, soweit sie in direktem Zusammenhang mit der beabsichtigten Wegenutzung standen.

Die erforderlichen Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen der Steillagenwege waren vor Erstellung eines Förderantrags mit den Bauhöfen der jeweiligen Kommunen festzulegen und preislich zu kalkulieren. Bei einer Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen durch die kommunalen Bauhöfe konnten die Leistungen vom VRS als Eigenanteil anerkannt werden.

## 4.2.7 Logoentwicklung

Für die Steillagenrundwege wurde vom RM auf Wunsch der ILE-Kommunen ein gemeinsames Logo entwickelt, das auf den Wegweisern aller Rundwege verwendet und nur durch die Bezeichnung des jeweiligen Weges differenziert wird. Das RM hat in Zusammenarbeit mit dem Grafikdesignbüro feinware (Saarbrücken) in mehreren Arbeitsschritten ein Logo entworfen, das bei der zweiten Sitzung des Lenkungskreises vorgestellt und verabschiedet wurde. Das Logo wurde auf den Wegweisern und Infotafeln aller Steillagenrundwege verwendet und diente auch als Vorlage für den Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen.



Logo der Steillagenwege:  
zufinden auf allen Infotafeln  
der Steillagenrundwege

## 4.2.8 Die Planung und Umsetzung der Steillagenrundwege

Für die ausschreibungsreife Planung der einzelnen Steillagenrundwege waren eine Vielzahl vorbereitender Arbeitsschritte erforderlich, die vom RM übernommen wurden:

- Konzeption der Wegeführung durch zahlreiche Vor-Ort-Begehungen
- Abstimmung der Wegeführung mit Kommunen, Behörden und Wandervereinen
- Übersichtsplanung Beschilderung
- Klärung des wegebezogenen Sanierungsbedarfs an Weg, Staffeln und Trockenmauern
- Kostenkalkulation, Erstellung Projektantrag beim VRS, ggf. Vorstellung im Gemeinderat
- Detailplanung Beschilderung, Einbindung der bestehenden Wanderwege
- Erstellung Materialliste und Karte der Schilderstandorte
- Erstellung von Steckbriefen zu jedem Schilderstandort
- Herstellung der Druckdateien für die Wegweiser
- Konzeption und Erarbeitung von Infotafeln, Vorbereitung der Drohnenbefliegung durch das LRA
- Vorbereitung der Ausschreibung durch die Kommunen
- Unterstützung bei der Auftragsvergabe
- Mithilfe bei der Beschilderungsumsetzung vor Ort
- Mithilfe bei der Abrechnung

Damit wurden die Kommunen entscheidend bei der Planung und Realisierung der Steillagenrundwege entlastet. Gerade in der Phase der Corona-Pandemie wäre eine Realisierung von vier Steillagenrunden ansonsten nicht möglich gewesen.



Die Hauptwegweiser und Richtungsweiser nehmen die Kennzeichnung anderer Wanderwege mit auf

## 4.2.9 Konzeption und Aufstellung der Infotafeln

Die Infotafeln zu den Steillagenrundwegen wurden im Format 160 x 120 cm als Grundinformation zur Wegeführung und den spezifischen Attraktionen der Rundwege erstellt. Die Gemeinde beauftragte das Grafikdesignbüro feinware (Saarbrücken), das das Grundlayout der Tafeln entworfen hatte und eng mit dem RM zusammenarbeitete, mit der Gestaltung der Infotafeln. Die Grundlagen der Tafel wie Karte mit Sehenswürdigkeiten und Wegeverlauf, Text und Logos wurden vom RM vorbereitet

und der Gemeinde bzw. den Grafikbüro zur Verfügung gestellt. Dabei wurden vom Landratsamt Ludwigsburg nach Vorgaben des RM mit Hilfe einer Drohnenbefliegung ergänzende Schrägluftbilder für alle Rundwege geliefert und vom RM weiterverarbeitet. Hinzu kamen weitere wegebezogene Fotos des RM sowie historische Fotos der kommunalen Archive. Je Rundweg wurden mindestens vier Entwürfe der Infotafeln mit den Kommunen diskutiert und weiterentwickelt. Dabei wurde jedoch darauf geachtet, dass das Grundlayout beibehalten wurde, um einen Wiedererkennungseffekt für die ILE-Region zu erzielen.

### Gemmrigheimer Steillagenrunde

**Gemmrigheimer Steillagenrunde**

- Standort
- Wegverlauf
- Straße
- Sehenswürdigkeiten
- Aussichtspunkt
- Ortsteilnehmer Turm
- Rathaus
- Jahresmärkte mit Turmkapelle
- Wälder Wandwege
- Gemmrigheimer Radwanderweg
- Variante
- Bushaltestelle
- Parkplatz

Maßstab 1:2000  
0 0,1 0,2 0,3 0,4 0,5 Kilometer

### Die Gemmrigheimer Steillagenrunde – durch Weinterrassen und Obstwiesen rund um Gemmrigheim

Lernen Sie die alte Kulturlandschaft am Neckar mit ihren steilen Weinterrassen, den Streubstößen und dem alten Ortskern der Weinbaugemeinde Gemmrigheim auf diesem abwechslungsreichen Rundwanderweg kennen.

Das traditionsreiche, mittlerweile über 4.500 Einwohner zählende Gemmrigheim wurde bereits 1085 erstmalig urkundlich erwähnt und ist durch seine idyllische Lage direkt am Neckar besonders vom Weinbau geprägt. Die steilen Weinterrassen wachsen unmittelbar an den Ortsrändern in den Himmel. Schon das Wappen des Ortes weist auf die Bedeutung des Weinbaus hin. Der Weinbau unterstand in Gemmrigheim seit dem 12. Jahrhundert dem Hof des Chorherrenstiftes Backnang (Oberer Hof) und dem Pflerhof des Klosters Reichenbach (Unterer Hof), jeweils mit einer eigenen Kelter. Der Gemmrigheimer Wein wurde wegen seiner Qualität zu großen Teilen von seinen Besitzern in andere Teile des Landes verkauft.

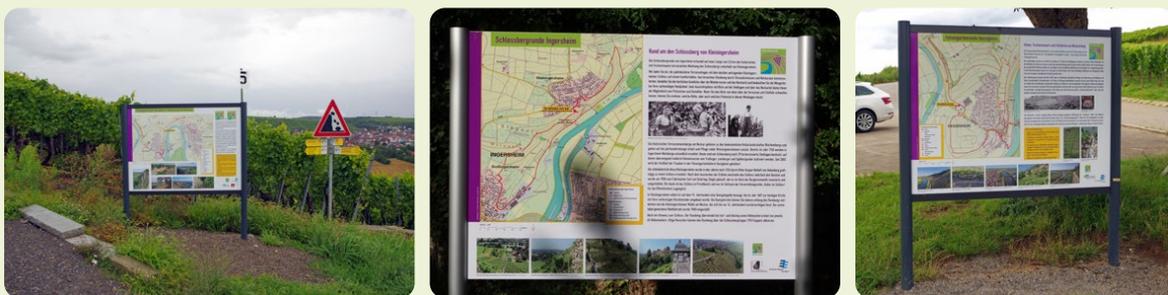
Viele der Weinterrassen entstanden zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert, als die Nutzung des kostbaren Ackerlands für den Weinbau verboten war. Bis zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges wurde der Weinbau zur Haupteinkommensquelle der Gemmrigheimer Bürger und erlebte seine größte Ausdehnung. Ein Großteil der Rebflächen wurden im Dreißigjährigen Krieg zerstört und nur in den guten Lagen sukzessive wieder aufgebaut. 1961 schloss sich die bis dahin selbständige Winzergenossenschaft Gemmrigheim der Felsengartenkellerei Besigheim an.

Die bekannteste Steillage Gemmrigheims wird die Ketterschene genannt. Durch sie hindurch führt der Ketterschweg, der den Wengertern den Steilhang besser erschließt. Dies erleichtert die beschwerliche Handarbeit in den Terrassen. Welche Mühen die Bearbeitung der Rebterrassen mit sich bringt, weiß nur, wer einmal an einem Sommertag im Hang geschuftet hat. Wer hier Wein anbaut, der macht es mit viel Herzblut und einem tief verankerten Bewusstsein für Tradition. Mineralreiche Muschelkalkböden, wärmespeichernde Trockenmauern, optimaler Einfall des Sonnenlichts, das zudem vom Neckar reflektiert wird, schaffen ideale Bedingungen für viele Traubensorten.

Auf dem Ketterschweg und dem oberhalb in den Ketterschene angelegten Genussplatz können Sie den Blick über das Neckartal (mit dem Kohlekraftwerk Walheim), die Trockenmauern und die Ortslage Gemmrigheim schweifen lassen. Am oberen Hang angekommen, verläuft der Weg durch flachere Reblagen mit Streubstößen und das Naturdenkmal „Paradies“. Durch ein Mosaik aus Weingärten, Streubstößen und Feldern kehren Sie nach Gemmrigheim zurück und erklimmen den nächsten Weinberg. Am Aussichtspunkt „Forstwiese“ liegen Ihnen Gemmrigheim, Weinterrassen und das Neckartal nochmals zu Füßen. Auf verkehrsarmen Wegen durchqueren Sie den Ort Gemmrigheim und werden seine gastfreundliche Atmosphäre wahrnehmen. Achten Sie im historischen Ortskern vor allem auf die Johanneskirche (Besichtigung auf Anfrage beim ev. Pfarreramt möglich), das Fachwerktrabhaus und die beiden Tortürme, die unübersehbar von einer bedeutenden Vergangenheit zeugen. Die überregional bekannte Gemmrigheimer Gastronomie freut sich ebenfalls auf Ihren Besuch.

**Infos zur Gemmrigheimer Steillagenrunde**

- Länge 6,4 km, mit einer Gehzeit von mindestens 2 Stunden.
- Der Erlebnisweg verläuft teilweise über steile „Stäffeln“ und unbefestigte Pfade – Trittsicherheit und festes Schuhwerk sind besonders bei feuchter Witterung erforderlich!
- Die Gemmrigheimer Steillagenrunde lässt sich mit dem Gemmrigheimer Radwanderweg und der Felsengartenrunde Besigheim zu längeren Rundwegen kombinieren.
- Beachten Sie die hohe Sonneneinstrahlung insbesondere in den Mittagstunden heißer Sonnentage!



Beispiele einer Infotafel der Steillagenrundens und verschiedener Tafelstandorte

## 4.2.10 Umgesetzte Steillagenrundwege

### Neckarhaldenrunde Benningen a.N./Freiberg a.N.

Die Neckarhaldenrunde in Benningen a.N. und Freiberg a.N. ist als Komfortweg konzipiert und verläuft um die Terrassenlagen an der Neckarhalde. Der Rundweg nutzt die bestehenden Wegeverbindungen des Neckartalradwegs und der Hochfläche und verknüpft diese über mehrere hangseitige Verbindungswege unterschiedlicher Steilheit. Höhepunkte des Weges sind die neu gebaute Aussichtsterrasse sowie zwei Wengertschützen-

häuser. Der attraktive Wegeverlauf zwischen Neckar und Terrassen sowie entlang der Streuobstwiesen auf der Hochfläche macht den Weg zusätzlich attraktiv. Die Neckarhaldenrunde wurde 2020 fertiggestellt und coronabedingt erst im Herbst 2021 offiziell eingeweiht. Die Neckarhaldenrunde wird nach Aussage der Gemeinde Benningen sehr gut angenommen und wurde auch in die Kommunikation der zuständigen Tourismusgemeinschaft Marbach-Bottwartal aufgenommen.



Einweihung der Neckarhaldenrunde und der Aussichtsterrasse

## Schlossbergrunde Ingersheim

Die als Komfortweg konzipierte Schlossbergrunde wurde im Jahr 2019 beschildert und mit einem Dorffest eingeweiht. Die Schlossbergrunde erschließt den Weinort Kleiningersheim mit dem (nicht zugänglichen) Schloss, verläuft um die gesamten Terrassenlagen des Schlossbergs, nutzt den Neckarweg mit der Neckarmühle und erschließt den Schiffsanleger von Ingersheim.

Die Frequentierung der Schlossbergrunde hat dazu geführt, dass die örtliche Winzerschaft bereits mehrere Förderprojekte im Kontext des Rundweges beantragt bzw. umgesetzt hat. Zugleich hat sich ein regelmäßiger Weinausschank am Aussichtspunkt Schlossberg etabliert. Der Ausbau des Genussplatzes am Schloss wurde coronabedingt verschoben und steht noch aus.

.....  
Einweihungsfest der  
Schlossbergrunde  
Ingersheim



.....  
Aussichtspunkt Schönblick  
an der Schlossbergrunde



## Käsberggrunde Mundelsheim

Der als Erlebnisweg angelegte Steillagenrundweg am Käsberg wurde im Oktober 2020 umgesetzt und die Käsbergkanzel aufgewertet. Der Rundweg ist seither stark frequentiert und hat zu weiteren Initiativen zur weintouristischen Aufwertung der Steillagen in Mundelsheim geführt. Zudem konnten eingestürzte Trockenmauern entlang des Weges saniert werden.

In Verbindung mit der Felsengartenrunde ist die Kombination zu einer größeren Steillagentour möglich. Im April/Mai 2021 kam es an der Käsbergkanzel zu Vandalismuserscheinungen an der Wegebeschilderung; die abgerissenen Wegweiser wurden ersetzt. Insgesamt hat die Eröffnung der Käsberggrunde aber zu einer positiven Entwicklung des Weintourismus am Käsberg und in Mundelsheim beigetragen und wurde in mehreren Publikationen ausführlich gewürdigt.

---

Trockenmauern an  
der Käsberggrunde



---

Wegeverlauf in den  
Terrassenlagen entlang  
der Neckarschleife  
Mundelsheim



## Felsengartenrunde Hessigheim

Hessigheim stellt als Sitz der Felsengartenkellerei und mit dem bekannten Naturschutzgebiet Hessigheimer Felsengärten einen touristischen HotSpot entlang der ILE-Region dar. Die Felsengartenrunde verknüpft die Steillagen von Mühlberg und Wurmberg und durchquert auf einem bestehenden Wanderpfad das NSG oberhalb der Kletterfelsen. Der Weg wurde nach seiner Beschilderung sehr gut angenommen. Allerdings kam es coronabedingt am Wurmberg unterhalb des NSG Felsengärten sowie im NSG selbst zu sehr hoher Besucherfrequenzierung an schönen Wochenenden, so dass die Zuwegungen teilweise gesperrt werden mussten. Aufgrund der erheblichen Belastung und Trittschäden im NSG Hessigheimer Felsengärten durch die in der Corona-Pandemie drastisch ansteigenden Besucherströme und das Ausweichen / Verlassen der Wege fanden auf Initiative der Oberen Naturschutzbehörde (RP Stuttgart) Besprechungen und ein Vor-Ort-Termin zu den Hessigheimer Felsengärten unter Beteiligung des RM statt.

Neben der Zäunung des Pfades durch das NSG (auf dem auf die Felsengartenrunde verläuft) wurde beschlossen, den Weg als „Einbahnstraße“ nur noch in eine Richtung zu führen und auszuschildern. Dies hat entsprechende Auswirkungen auf die Ausschilderung aller Wanderwege (also auch des Schwäb. Albvereins und 3B-Tourismus), die diesen Pfad nutzen. Gemeinsam mit dem 3B-Tourismus wurde vom RM ein Konzept ausgearbeitet, wie die bestehende Beschilderung an eine richtungsgebundene Wegeführung angepasst werden muss. Die notwendige Anpassung der Wegweiser wurde 2022 von der Gemeinde Hessigheim übernommen.

## Steillagenrundweg Gemmrighem

Die Steillagenrunde Gemmrighem war nach intensiver Abstimmung mit Gemeinde und SAV bereits 2020 beantragt, coronabedingt aber verspätet umgesetzt worden. Die Wegweiser für die Steillagenrunde wurden bereits im Frühjahr 2021 durch die Gemeinde aufgestellt. Die offizielle Einweihung wurde im Frühjahr 2022 mit einem größeren Fest nachgeholt. Zuvor hatte die Gemeinde mit einer örtlichen Künstlerin und Kindern des Kinderferienprogramms der Gemeinde die Gemmrighemer Weinsichten gestaltet. Es handelt sich um Ruhebänke in den Steillagen, die Wanderer, Spaziergänger, Ausflügler und Freunde der Steillagen zum Verweilen einladen sollen. Zudem ist noch die Gestaltung eines Genussplatzes (Aussichtsplattform) an der Forstwüste oberhalb der Ortslage im Jahr 2023 geplant.

Der Steillagenrundweg hat somit in der Gemeinde bereits weitere Aktivitäten rund um die Steillagen ausgelöst und mehrere Projektanträge zum Förderprogramm Regionalbudget nach sich gezogen.



Feierliche Einweihung der Steillagenrunde Gemmrighem im Mai 2022

## Kapellenberggrunde Kirchheim a.N.

Mit der Kapellenberggrunde konnte in Kirchheim ein attraktiver Rundweg über die beiden Steillagen des Gemeindegebietes, den Kapellenberg und den Frohnberg, entwickelt werden. Insbesondere der Kapellenberg an der Neckarschlinge ist die Landmarke und Identifikationsort der Gemeinde schlechthin. Die Abstimmung mit der Gemeinde Kirchheim a.N. über die Inhalte und Gestaltung der Infotafeln zog sich coronabedingt in die Länge. Letztlich erfolgte die Ausschreibung der Infotafeln erst im Juni 2021, die Aufstellung der Wegweiser und Infotafeln durch die Gemeinde im August 2021. Anfang September fand unter den Corona-bedingten Einschränkungen eine spektakuläre Einweihung der Kapellenberggrunde durch BM Uwe Seibold unter Beteiligung des LRA-Dezernenten Dr. Christian Sußner und des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Rainer Gessler (VRS) sowie ca. 100 geladenen Gästen statt. Kulturell begleitet wurde die Einweihung durch eine Jazzband sowie eine Gemäldeausstellung in den Steillagen.



Feierliche Enthüllung  
der Infotafel zur  
Kapellenberggrunde



Eröffnung Kapellenberggrunde: Kunstausstellung und Jazzband in den Weinbergterrassen

#### 4.2.11 Planerisch vorbereitete, noch umzusetzende Steillagenrundwege

Die Panoramarunde Niedernberg in Besigheim erschließt mit dem Niedernberg die exponierte Steillage der Stadt und nutzt dabei die Weinkanzel, die Himmelsleiter und den neuen Weinpavillon. Neu ist dabei die Nutzung des historischen Panoramawegs und einer durch die Steillagen führenden Staffel. Der Weg führt zudem an der Enz entlang und quert die Besigheimer Altstadt in Längsrichtung. Die Wegeplanung wurde nach einer Begehung des RM mit dem Stadtbauamt weiter konkretisiert und die neuesten Bauentwicklungen an der Enz (Parkanlagen, neue Fußgängerbrücke) eingebunden. Zudem wurde die Sanierung der Staffel und des Panoramawegs in den Förderantrag mit einbezogen. Für den Förderantrag beim Landschaftsparkprogramm erarbeitete das RM die Detailplanung für die Beschilderung des Rundweges und die Anbindung an den Schiffsanleger.

Die Planung des RM wurde in einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik der Stadt Besigheim vorgestellt und verabschiedet. Der vom RM vorbereitete und mit den erforderlichen Grundlagen bestückte Projektantrag für das Landschaftsparkprogramm des Verbands Region Stuttgart wurde vom VRS Anfang 2022 bewilligt.

Das RM hat die Steckbriefe für die Beschilderungsplanung und die Druckvorlagen erstellt und die Infotafeln inhaltlich vorbereitet. Ab Ende August 2022 soll die Umsetzung der Panoramarunde erfolgen.

#### Enzhäldenrunde (Besigheim)

Bei der Enzhäldenrunde handelt es sich um einen Steillagenrundweg entlang der unteren Enz mit weiten Blicken ins Enztal sowie zahlreichen Lesesteinriegeln. Ein hangparalleler Erschließungsweg ermöglicht die Führung des Rundweges durch die Weinbauterrassen, am Kopfende muss ein Aufstieg über eine sanierungsbedürftige Staffel erfolgen. Der Abstieg über eine Staffel erfolgt in ein Seitentälchen der Enz. Auf dem Rückweg im Enztal bieten sich zahlreiche Blicke auf Enzaue, Weinterrassen und Besigheimer Altstadt.

Der Wegeverlauf muss noch mit den Anrainern der zu nutzenden Staffeln abgestimmt werden. Zudem steht eine naturschutzfachliche Prüfung aus. Nach einer ersten Schilderplanung kann der Förderantrag beim Verband Region Stuttgart gestellt werden.

Die Lesesteinriegel sowie naturschutzfachliche Pflegeflächen der Flurbereinigung bieten an diesem Weg die Möglichkeit, die Naturschutzbedeutung der Terrassenlagen hervorzuheben und erlebbar zu machen.

Steillagenrundweg  
Lauffen a.N. (Projektantrag)  
mit Schilderstandorten



## Steillagenrundweg Lauffen a.N.

Der Steillagenweg Lauffen soll (bei einer Gesamtlänge von 6 km) über eine Distanz von ca. 1,2 km entlang des landschaftsprägenden Steilhangs Mittlerer Berg (Kernstück der ehemaligen Kernlage Katzenbeisser) durch die Weinbergterrassen verlaufen. Dort sind bisher außer senkrecht zum Hang verlaufenden Staffeln noch keine hangparallelen Wege vorhanden. Mit dem Heimatverein Lauffen wurde vom RM eine attraktive Wegeführung entwickelt und mit den zahlreichen Grundstückseigentümern und Bewirtschaftern abgestimmt. Die Wegeführung wurde auch vom Bauamt und dem Rathaus der Stadt Lauffen bestätigt. Die Stadt Lauffen beauftragte im Frühjahr 2021 eine geotechnische Machbarkeitsstudie, die die vorhandenen Gefahrenstellen der Wegeführung sowie erforderlichen Maßnahmen zur Minimierung des zumutbaren Restrisikos aufzeigt. Es wird mit Gesamtkosten für die Sicherungsmaßnahmen von ca. 70.000 Euro brutto gerechnet. Die Ausweisung des Steillagenweges entlang der geplanten Wegeführung wird bei Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen aus geotechnischer Sicht explizit empfohlen.

Aufgrund der geplanten Führung des Weges in den Terrassenlagen mit betroffenen Trockenmauern wurde von der Unteren Naturschutzbehörde die Erstellung eines artenschutzrechtlichen Gutachtens zum Steillagenweg gefordert. Das artenschutzrechtliche Gutachten ist derzeit in Bearbeitung; aufgrund eines Uhu-vorkommens in den unterhalb des Wegeverlaufs befindlichen Felsen sind Auflagen oder gar Wegeverlagerungen zu erwarten.

Entlang des geplanten Wegeverlaufs besteht die Möglichkeit, auf (brachliegenden) städtischen Grundstücken einen Genussplatz und möglicherweise auch einen Terrassengarten anzulegen. Darüber wird aber erst beraten, wenn die Umsetzung des Steillagenrundweges auch artenschutzrechtlich positiv beschieden ist. Die Stadt Lauffen a.N. hat nicht die Möglichkeit, am Landschaftspark-Förderprogramm des Verbands Region Stuttgart teilzunehmen und somit die Wegekosten darüber ko-zufinanzieren.



Geplanter Steillagenrundweg in Lauffen a.N. in den Terrassenlagen Naher und Mittlerer Berg der Großlage Katzenbeisser





## 4.2.12 Die Umsetzung der Genussplätze

Die Genussplätze wurden im Rahmen des ILEK-Prozesses entlang der Steillagenrundwege an besonderen Aussichtspunkten als Rastplätze und Aufenthaltsorte in den Steillagen oder attraktiven Landschaftssituationen vorgesehen. Die Umsetzung gestaltete sich aufgrund naturschutzfachlicher Bedenken sowie aus finanziellen Einschränkungen der coronageschwächten Kommunen schwieriger als erwartet. Im Folgenden ist der derzeitige Stand der Umsetzung tabellarisch dargestellt:

Die Genussplätze sind als Ruhe- und Rastplätze sowie Aussichtspunkte Kernstücke der Steillagenrundwege. Ihre Wirkung hängt wesentlich von einer guten landschaftsarchitektonischen Gestaltung ab, gleichzeitig stellt die Integration in die Kulturlandschaft eine Herausforderung dar. Wo die vorgesehenen Genussplätze nicht umgesetzt werden können, sollten alternative Standorte gefunden oder mehrere kleine Ruheplätze entwickelt werden.

Steillagenrundweg	Genussplätze Aktueller Stand	Genussplätze Aufgaben
Kirchheim a.N. „Kapellenbergrunde“	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genussplatz Kirchheimer Weinterrasse</li> <li>vorhanden und ausgestattet</li> <li>Genussplatz Frohnberg auf Brachfläche einrichten, in Gemeindeeigentum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genussplatz am Frohnberg mit gärtnerischer Gestaltung und Sitzgelegenheiten ausbauen</li> <li>Stellung eines Förderantrags beim VRS in 2022 oder 2023</li> </ul>
Gemrigheim „Steillagenrunde“	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genussplatz oberhalb der Ortslage Gemrigheim (Forstwüste) als Aussichtsplattform in Planung (Architekturbüro)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestätigung des Entwurfs durch den Gemeinderat</li> <li>Stellung eines Förderantrags durch die Gemeinde Gemrigheim beim VRS im Herbst 2022 vorgesehen</li> </ul>
Hessigheim Felsengartenrunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Von Seiten der Felsengartenkellerei wurde eine Aussichtsplattform am Wurmbergweg geplant, die vom LRA genehmigt wurde (ca. 110.000 Euro)</li> <li>Der Förderantrag wurde vom VRS positiv beschieden</li> <li>Bewilligte Aussichtsplattform wurde nach Konflikten zwischen Felsengartenkellerei und Gemeinde um Kofinanzierung zurückgezogen</li> <li>Vorhandener Genussplatz am Dreschplatz am Neckarufer Hessigheim</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planung am Wurmberg wird nicht weiter verfolgt</li> <li>Aussichtspunkt der Schönsten Weinsicht 2020 im NSG Felsengarten nicht ausbaufähig</li> <li>Kein konfliktarmer Genussplatz in den Steillagen Hessigheims vorhanden</li> </ul>
Mundelsheim Käsbergrunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genussplatz/ Aussichtspunkt Käsbergkanzel: neuer Bodenbelag, Sitzruhe eingerichtet</li> <li>Geländer aufgrund der engen Verzahnung mit Vegetation und Bauwerk schwer sanierbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weiteres Aufwertungspotenzial der Käsbergkanzel vorhanden</li> <li>Insgesamt aber geringes Platzangebot, alternativ mehrere kleinere Ruheplätze anbieten</li> </ul>
Ingersheim Schlossbergrunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorhandener Genussplatz am Kleingersheimer Schloss saniert- und aufwertungsbedürftig</li> <li>Sanierung/Erweiterung des Platzes aus Kostengründen verschoben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planung einer Aufwertung des Genussplatzes in 2023 geplant</li> <li>Stellung eines Förderantrags beim VRS</li> </ul>
Benningen a.N./ Freiberg a.N. Neckarhaldenrunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Standort für Aussichtsterrasse mit RM festgelegt und beplant</li> <li>Planung durch Landschaftsarchitekt</li> <li>Umsetzung und Einweihung in 2021</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kleinere Genuss- und Ruheplätze ergänzen</li> </ul>
Besigheim Panoramarunde Niedernberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genussplätze an der Weinkanzel, am Infopavillon sowie am Enzpark vorhanden, Bänke und ggf. Weinkiste an der Weinkanzel ergänzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der Ausstattung der vorhandenen Genussplätze, ggf. Bänke am Panoramaweg</li> <li>Förderung über Regionalbudget möglich</li> </ul>
Besigheim Enzhaldenrunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>Potenzial für Genussplätze am Erschließungsweg der Enzhalde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planung eines Genussplatzes mit weiterer Konkretisierung der Enzhaldenrunde</li> <li>Stellung eines Förderantrags beim VRS in 2023 oder 2024</li> </ul>
Lauffen a.N. Steillagenrunde Naher und Mittlerer Berg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Genussplatz im zentralen Wegeabschnitt auf gemeindeeigener Brachfläche möglich</li> <li>Weiterer einfacher Genussplatz oberhalb bereits eingerichtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konkrete Planung des Genussplatzes bei Realisierung des Weges</li> <li>Klärung naturschutzfachlicher Restriktionen und Auflagen</li> </ul>



Aussichtsterrasse Neckarhalde Benningen a.N.

### 4.3 Kommunenubergeifender Qualitatswanderweg (Neckarschleifentour)

Ein regionaler, möglichst zertifizierter Steillagenwanderweg soll gemäß dem ILEK Neckarschleifen – ergänzend zu den kommunalen Steillagenrundwegen – die Neckarsteillagen mit hohem Erlebniswert und attraktiver Wegeführung entlang des Neckartals verknüpfen. Dieser soll die Steillagen mit ihren Aussichtspunkten, Genussplätzen und besonderen Orten einbeziehen und möglichst als zertifizierter Wanderweg vermarktet werden. Dabei kann er Teilstrecken der Rundwege und die Genussplätze nutzen und die besonderen Orte der Steillagen aufnehmen.

Über die ILEK-Region hinaus kann der Weg in der Fortsetzung an den bestehenden Neckarsteig im Norden andocken und nach Süden bis Stuttgart oder im Enztal bis Muhllacker fortgeführt werden. Eine Verknüpfung mit ÖPNV-Knotenpunkten (Bahnhöfe) sowie Stichwege zu den Winzerorten mit entsprechender Gastronomie und Hotellerie sind ebenfalls wichtige Zielsetzungen.

Der Steillagenwanderweg wurde vom RM als erster Vorentwurf konzipiert und mit den Tourismusverbänden vorabgestimmt. Aufgrund der wenigen vorhandenen Neckarbrucken bietet es sich an, ausgehend von Lauffen a.N. ab Kirchheim a.N. eine zweigleisige Wegeführung beidseits des Neckars zu verfolgen, die bei Freiberg a.N. wieder zusammengeführt wird. Daher wurde eine West- und eine Osttrasse entworfen, die jeweils eine Seite des Neckartals erschließen (Länge Westachse 46,8 km, Länge über Wegeachse Ost 42,8 km). Zwischen beiden Trassen besteht an den Neckarbrucken mehrfach die Möglichkeit des Wechsels.

Da das ILEK Enzschleifen einen ähnlichen Wanderweg entlang der Enz vorsieht, liegt es auf der Hand, die Wegekonzeptionen der beiden ILE-Konzeptionen im Bereich der Stadt Besigheim zusammenzuführen. Auch eine Fortführung der Wegeführung entlang der terrassierten Steillagen über die Stadt Ludwigsburg bis nach Stuttgart oder Esslingen sind denkbar. Der bisher er-

arbeitete Wegevorschlag zeigt, dass das Ziel eines zertifizierten Wanderwegs mit Wandersiegel (mit max. 30% asphaltierten Streckenabschnitten) aufgrund der überwiegend asphaltierten Streckenabschnitte zwischen den Steillagen kaum zu erreichen ist. Dennoch kann entlang des mittleren Neckars ein Steillagenweg hoher Erlebnisqualität entstehen, der dem Weintourismus insbesondere für die Gewinnung mehrtägiger Touristen einen deutlichen Schub verleiht.

Im Bereich des Lauffener Neckaraltarms und auch im Bereich Ingersheim hat sich in den Abstimmungen mit den Naturschutzbehörden gezeigt, dass Wegeführungen durch die Naturschutzgebiete – auch wenn vorhandene Fußwege genutzt werden – nicht auf Zustimmung stoßen. Daher wurden hier die Wegeführungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf angepasst. Auch zwischen Kirchheim und Gemmrigheim wurde eine attraktivere Wegeführung gesucht. Während rechts des Neckars zwischen Gemmrigheim und Mundelsheim eine attraktive Wegeführung vorhanden ist, muss zwischen Mundelsheimer Rozenberg (Steinbruch) und dem Altneckar bei Freiberg noch eine attraktive Wegeführung im Abschnitt Pleidelsheim gefunden werden.

Auf der linken Neckarseite sind die Abschnitte zwischen Bönningheim und Walheim und zwischen Besigheim und Ingersheim noch im Detail zu prüfen.

In der Weiterführung nach Süden bietet sich eine Verlängerung über die linke Neckarseite Richtung Hoheneck an, bevor auf die rechte Neckarseite nach Neckarweiingen gewechselt wird. Hier sind intensive Abstimmungen mit der Stadt Ludwigsburg erforderlich. Eine Weiterführung der Tour bis Muhllhausen bzw. Bad Cannstatt ist möglich. Nach Norden kann die Neckarschleifentour Richtung Dornhalde Nordheim und Heilbronn fortgesetzt werden.

Eine Detailplanung für eine Neckarschleifentour steht noch aus. Es wird Aufgabe des LRA Ludwigsburg (FB 21) und der Tourismusverbände sein, die weitere Wegeführung beidseits des Neckars nach Fertigstellung der Rundwege zu konkretisieren. Eine digitale, georeferenzierte Fassung der bisher entworfenen Wegeführung hat das RM vorgelegt.



## 4.4 Information zu den Steillagenrundwegen über eine Steillagen-App

Das LRA Ludwigsburg initiierte im Jahr 2019 im Rahmen eines Förderprojekts beim Verband Region Stuttgart die Entwicklung einer touristischen App zu den terrassierten Steillagen. Inhalte des Projekts sind

- Erhalt und touristische Erschließung der Steillage entlang des Neckars mittels einer App mit Elementen von erweiterter Realität
- Die Steillage soll erlebbar werden
- Elemente von Wissensvermittlung, touristischen Inhalten und Verknüpfungen zur lokalen Wirtschaft
- Starker Fokus auf interkommunale Zusammenarbeit und Einbindung von Leistungsträgern
- Ergänzendes Marketingkonzept zur Bewerbung der App und zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit

Die App soll die drei Aspekte Wissensvermittlung, touristisches Marketing und Wirtschaftsförderung unterstützen. Ein Marketingkonzept für die App ist ebenfalls Bestandteil des Konzepts.

In einem ersten Experten-Workshop 2020 in Ludwigsburg, an dem auch das RM beteiligt war, konnten die Anforderungen und Erwartungen an die App konkretisiert werden. Die Teilnehmer einigten sich darauf, dass zuerst ein Ist-Stand des vorhandenen Materials (Bilder, Filme, Audio, Texte, etc.) bei den Beteiligten ermittelt werden soll. Das RM übermittelte das vorhandene potenzielle Contentmaterial an die Projektleitung am LRA Ludwigsburg und unterstützte zusätzlich die ILE-Kommunen bei der Erstellung geeigneter Unterlagen. Deutlich ist aus Sicht des RM, dass viele Grundlagen einer gründlichen Aufarbeitung und mediengerechten Präsentation für die App bedürfen. Ein weiterer Online-Workshop legte die Inhalte und Schwerpunkte der künftigen App fest.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppen hat das LRA Ludwigsburg im Jahr 2021 ein Pflichtenheft zur Ausschreibung der App und des Marketings erstellt und die Leistungen zur Erstellung der Steillagen-App ausgeschrieben. Das RM hat das LRA im September 2021 mit zahlreichen Zuarbeiten zur textlichen, kartografischen und fotografischen Darstellung der terrassierten Steillagen unterstützt, um sukzessive die Inhalte der App aufzubauen. Weitere textliche Zuarbeiten erfolgten im Jahr 2022 zur Auffütterung der Contents der App. Die Programmierung der App erfolgt durch eine beauftragte Agentur. Eine erste Version der Steillagen-App soll im Herbst 2022 erscheinen und intensiv beworben werden. Damit sollen sowohl die weintouristischen Infrastrukturen als auch die regionale Wertschöpfung neuen Schwung aufnehmen und auch der Steillagenweinbau im Marketing profitieren. Die App kann sukzessive erweitert und um weitere Inhalte ergänzt werden.

## 4.5 Kooperation mit der Neckarschifffahrt

Eine aus dem ILEK abgeleitete Aufgabe des Regionalmanagements war es, die Angebote der Neckarschifffahrt gezielt mit den Steillagen und dem Steillagenweinbau zu verbinden. Der Ausbau der Kooperation mit der Neckarschifffahrt sollte zur Belebung der weintouristischen Bedeutung der Terrassensteillagen genutzt werden, insbesondere, wenn über die Steillagenrundwege und Genussplätze sowie die Weinerlebnisführer entsprechende Erlebnisangebote zur Verfügung stehen.

Das Schifffahrtsangebot auf dem Neckar war zum Beginn des RM im Gebiet der ILE-Kommunen sehr eingeschränkt. Die Strecke Marbach-Besigheim wurde nur einmal wöchentlich vom Neckarkäptn bedient, auf der Strecke Heilbronn – Besigheim erfolgten lediglich Charter- und Sonderfahrten durch die Fa. Stumpf. Die bestehenden Fahrten waren somit zeitlich eng limitiert und fanden zu weintouristisch eher weniger interessanten Zeitpunkten statt.

Das RM kontaktierte 2019 die beiden Anbieter „Neckar-Käpt`n“ (Stuttgart) und „Personenschifffahrt Stumpf“ (Heilbronn) und lotete die Perspektiven der Anbieter in Bezug auf künftige Intensivierung der Kooperation mit den ILE-Kommunen aus. Die Befragung ergab, dass die damaligen Schifffahrts-Angebote auf bescheidenem Niveau verbleiben würden und aufgrund des reduzierten Schiffs- und Personalbestandes auch perspektivisch nicht erweitert werden. Zudem hatten die Schifffahrtsunternehmen wenig Interesse, Weinproben oder Konsum außerhalb des Schiffsbetriebes zu unterstützen. Beide Firmen hatten keine Nachfolger und sollten perspektivisch veräußert werden.

Daher boten sich auf der Grundlage der jetzigen betrieblichen Kapazitäten der beiden Unternehmen keine sinnvollen Perspektiven für eine Ausweitung des Schifffahrtsangebots im Sinne des Weintourismus. Zunächst wollten einige ILE-Kommunen den Aufbau eines eigenen Angebotes prüfen. Hierzu sollte ein zukunftsweisendes und für die Region passendes Konzept entwickelt werden. Sinnvoll waren aus Sicht des RM Solarkatamarane mit Elektromotoren, die einen zeitgemäßen Linienbetrieb zwischen Lauffen a.N. und Beningen/Marbach gewährleisten und das verstaubte Image herkömmlicher Ausflugsfahrten ablegen sollten. Beispiele wie das Boot Neckarsonne in Heidelberg oder die Solar-Katamarane in Berlin zeigen, dass dieses Konzept erfolgreich sein kann. Die Trägerschaft könnte über einen Zweckverband gewährleistet werden, vorzugsweise in Verbindung mit einem Schifffahrtsunternehmen, das den Betrieb übernimmt. Zur Umsetzung könnten sowohl für ein innovatives Schiff, die erforderliche Infrastruktur als auch für die Ausbildung des Bootsführers Fördermittel genutzt werden. Grundsätzlich sollte der Betrieb möglichst durch ein Schifffahrtsunternehmen übernommen werden, die erforderlichen Investitionen könnten von einem Zweckverband getätigt werden. Eine ILE-Arbeitsgruppe zur Neckarschifffahrt wurde gebildet. Allerdings zeigte sich, dass die erforderlichen Investitionskosten die Möglichkeiten der ILE-Kommunen überschritten hätten, zudem fand sich kein interessierter Betreiber.

Die Neckar-Personen-Schiffahrt Berta Epple GmbH + Co. KG („Neckarkäpt`n“) wurde Ende 2019 vom damaligen Eigentümer veräußert. Der neue Betreiber und Inhaber Jens Caspar (ebenfalls Inhaber Fa. Herr Kächele) möchte die Neckarschiffahrt wieder „zu einem Erlebnis machen“ und hatte auch einen Sommelier als Partner mit an Bord. Insgesamt ließen sich mit dem neuen Eigentümer wieder mehr Anknüpfungspunkte und Potenziale für die Wiederbelebung der Neckarschiffahrt und Verknüpfung mit den Weintouristischen Angeboten im Bereich der Neckarschleifen erkennen. Daher nahm das RM mit der Arbeitsgruppe Neckarschiffahrt im Herbst 2020 erneut Kontakt zum Unternehmen auf und sondierte die Möglichkeiten für die weitere Kooperation in Bezug auf eine Ausweitung des Schifffahrtsangebotes im Bereich der Neckarschleifen sowie einer Verknüpfung mit weintouristischen Angeboten. Hr. Caspar zeigte sich einer Verbesserung des Schifffahrtsangebotes im Neckarabschnitt der ILE-Kommunen sehr aufgeschlossen. Das erforderliche Schiffsmaterial und die personelle Ausstattung würden im Grundsatz von seiner Firma gestellt. Hr. Caspar zeigte sich grundsätzlich bereit, bereits 2021 ein neues Schifffahrtsangebot zwischen ab Marbach/Benningen auf die Beine zu stellen und hierfür ein neues (gebrauchtes) Schiff anzuschaffen. Hr. Caspar erwarb kurz darauf ein gebrauchtes Schiff, das bereits 2021 unter dem Namen „Weinkönigin“ auf dem Neckar unterhalb Marbach verkehrte. Zusätzlich soll ein inhaltlicher Schwerpunkt der Ausflugsfahrten und der Bordgastronomie auf dem Thema Neckarwein/Steillagenwein liegen.

Die Kommunen zeigten sich grundsätzlich kooperationsbereit. Herr Caspar formulierte schriftlich Fragen an die ILE-Kommunen, die im November 2020 in Gemrigheim – aufgearbeitet vom RM – unter den Bürgermeistern diskutiert wurden. Kurz darauf kam es zu einem weiteren Treffen der AG Neckarschiffahrt mit Hr. Caspar, infolgedessen ein Letter of Intent (LOI) formuliert werden sollte. Der Letter of Intent zu einer gemeinsamen Kooperation in Bezug auf die Förderung der Neckarschiffahrt in den ILE-Kommunen wurde zunächst von Hr. Warthon (BM Benningen) aufgesetzt und dann vom RM mit den ILE-Kommunen und Hr. Caspar in mehreren Rundläufen abgestimmt und verhandelt. Bis zur endgültigen Textfertigung vergingen coronabedingt mehrere Wochen. Aufgrund der Coronaeinschränkungen war zudem nur ein vom RM organisierter Umlauf des LOI zur Unterzeichnung in den ILE-Kommunen durchführbar. Der LOI lag letztlich Ende Januar 2021 von allen ILE-Kommunen und Hr. Caspar unterzeichnet vor.

Die Fa. Neckarkäpt`n und das RM bemühten sich in der Folge um weitere Schritte zur Kooperation. Allerdings führte die Entscheidung des Neckarkäpt`n, die neue Linie im ILE-Gebiet nur zwischen Marbach und Besigheim verkehren zu lassen, für Verstimmungen bei den Gemeinden. Coronabedingt scheuten sowohl der Betreiber des Neckarkäpt`n wie auch die Gemeinden größere Investitionen in Schiffmaterial und Anlegestellen. Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation musste der Neustart der Neckarschiffahrt mehrfach verschoben werden. Zudem stellte sich heraus, dass die Anlegestellen für die Größe des neu erworbenen Schiffes „Weinkönigin“ erst noch ertüchtigt werden mussten.

Das RM versuchte, bei den ILE-Kommunen für weitere Verbesserungen der touristischen Infrastruktur (z.B. RegioRad Stuttgart) zu werben, doch die Radstationen scheiterten entweder



Solarkatamaran auf der Spree in Berlin

Quelle: Website ampereship



Solarkatamaran Neckarsonne in Heidelberg

Quelle: Website Heidelberger Solarschiffahrtsgesellschaft GmbH

an den erforderlichen Investitionen vor Ort (Besigheim) oder an der ablehnenden Haltung der Gemeinden (Mundelsheim/Hessigheim).

Das RM stellte dem Neckarkäpt`n Material zur Bewerbung der ILE-Kommunen und der Steillagen zur Verfügung und formulierte auch einige Texte zur Bewerbung der Kommunen in der Webseite. Einer Kooperation mit den touristischen Verbänden (3B-Tourismus, Tourismus Marbach-Bottwartal) stand Hr. Caspar bisher skeptisch gegenüber. Problematisch aus touristischer Sicht ist bis heute auch, dass die Schiffe des Neckarkäpt`n nicht für eine Fahrradmitnahme geeignet sind.

Der Verband Region Stuttgart (VRS) startete im März 2021 eine Initiative zur Aufwertung der Schiffsanlegestellen (Adressen am Fluss), wobei die Aufwertung über einen Gestaltungswettbewerb geplant wird. In einer Auftaktsitzung (Online-Veranstaltung), an der auch das RM teilnahm, zeigten die Anlieger-Kommunen Interesse an einer weiteren Verbesserung der Situation. Allerdings wurde deutlich, dass die Kooperation mit dem Neckarkäpt`n aufgrund der fordernden und wenig an Verwaltungs- und Genehmigungsnotwendigkeiten interessierten Vorgehensweise und Kommunikation von Hr. Caspar von vielen Kommunen zunehmend skeptisch gesehen wird. Der VRS

führt in Kooperation mit der HFT Stuttgart, FB Stadtplanung im Jahr 2022 eine Studienarbeit für die Aufwertung ausgewählter Standorte durch, die übertragbare Entwurfsansätze liefern soll.

Im Juni 2021 ging die neue Linie Marbach – Besigheim des Neckarkäpt'n in Betrieb und verkehrte Donnerstag bis Sonntag zweimal täglich. Zudem wurden Sonderfahrten mit themenspezifischen Events wie Weinproben mit dem Weingut ExNicum und Weingut Siggj (beide Hessigheim) durchgeführt. Trotz der Coroneinschränkungen und des feuchtkühlen Witterungsverlaufs im Jahr 2021 waren die Fahrten der „Weinprinzessin“ den Umständen entsprechend gut besucht. Zwischenzeitlich haben die Kommunen Besigheim und Mundelsheim ihre Schiffsanlegestellen aufgewertet. Besigheim hat die Zuwegung in die Altstadt im Rahmen eines Regionalbudget-Förderprojekts neu markiert, Mundelsheim hat einen Aufenthaltsplatz am Schiffsanleger angelegt, ein Weinpavillon mit dem Käsbergkeller Mundelsheim am Schiffsanleger ist geplant. Inzwischen ist auch die Fahrradmitnahme in kleinerem Rahmen auf den Fahrgastschiffen möglich.

Im Frühjahr 2022 erwarb die Neckar-Personen-Schiffahrt Berta Epple GmbH + Co. KG (Neckarkäpt'n) die Personenschiffahrt Stumpff in Heilbronn, wodurch sich auch hier neue Entwicklungsperspektiven ergaben. In einer vom RM organisierten Videokonferenz diskutierten die ILE-Kommunen und RM die möglichen Entwicklungsperspektiven und Handlungsbedarfe mit Geschäftsführer Hr. Caspar. Hr. Caspar sicherte die Ein-

richtung einer Linie Heilbronn nach Besigheim zu, die von Donnerstag bis Sonntag verkehren würde. Letztlich wird die Strecke derzeit nur einmal wöchentlich bedient, während das Schiff Freitag bis Sonntag nur bis Lauffen und zurück verkehrt. Zudem gibt es erhebliche Schwierigkeiten mit dem Schiffsanleger in Lauffen im Altarm des Neckar, der stark verschlammte und derzeit nicht nutzbar ist. Damit können Passagiere in Richtung Besigheim in Lauffen nicht zusteigen.

Insgesamt haben sich Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Neckarkäpt'n bisher als schwierig erwiesen, obwohl es viele gemeinsame Interessen der ILE-Kommunen und der Neckarschiffahrt gibt. Dennoch haben sich sowohl das Schiffsfahrtsangebot in den ILE-Kommunen als auch die Einbeziehung der terrassierten Steillagen in die Schiffsfahrt positiv entwickelt. Zahlreiche Sonderfahrten beziehen das Thema Wein mit ein, zudem bilden die Steillagen eine beeindruckende Kulisse für die zahlenmäßig anwachsenden BesucherInnen der Neckarschiffahrt.

Die neuen Steillagenrundwege ermöglichen den Gästen von den Schiffsanlegern aus die Erwanderung der terrassierten Steillagen vor Ort. Als nächste Herausforderung stehen die intensivere Einbindung der Weinerlebnisleitenden mit Weinproben und steillagenbezogenen Führungen an, aber auch die intensive Verknüpfung mit den Weingütern und der lokalen Gastronomie und Hotellerie.



Solarkatamaran Neckarsonne in Heidelberg (Quelle: Website Neckarkäpt'n)

## Handlungsfeld 3

Handlungsfeld 3:  
Weinbergsterrassen mit neuer Zukunft



Das Kulturerbe als Gemeinschaftsaufgabe –  
Bewusstsein schaffen und Partner finden

## 5.1 Anbau von Heilkräutern, Lavendel, Obstbäumen

Die Förderung von kulturlandschaftswirksamen Nachnutzungen wie der Anbau von Heilkräutern, Lavendel oder Obstbäumen auf brachgefallenen terrassierten Steillagen sollte vom RM verfolgt und aktiv unterstützt werden. Die Initiative zur alternativen Nachnutzung von brachliegenden Weinbergterrassen blieb bisher mangels Interesse von Seiten der Kommunen und der NutzerInnen/Eigentümer auf einige wenige Terrassen in Randlagen beschränkt.

In der Gemeinde Gemrigheim gelang es dem RM, eine brachliegende Terrassenlage durch den Einsatz des LEV Ludwigsburg zu roden und dem benachbarten Bewirtschafter, der entsprechendes Interesse angemeldet hatte, zur Verfügung zu stellen. Ein Teil der Mauern wurde im Rahmen des Trockenmauersanierungskurses 2019 (vgl. Kap. 2.2) saniert. Der Bewirtschafter hatte die Absicht, auf den Terrassen Feigen und Weinbergpfirsiche anzubauen. Er garantierte dem LEV eine kontinuierliche Nachnutzung über die folgenden 10 Jahre. Die Parzelle wurde zwischenzeitlich bepflanzt.

In der Gemeinde Hessigheim hat der Landschaftsbaubetrieb Müller im Jahr 2021 mit der Anlage von Oliven- und Feigenpflanzungen auf von ihm erworbenen, brachliegenden Terrassenflächen am Wurmberg begonnen. Dabei hat es der Betrieb aber versäumt, sich ein entsprechendes Einvernehmen von Seiten der Natur- und Denkmalschutzbehörden einzuholen. Erst mit einer Antragstellung im Rahmen des Förderprogramms Regionalbudget wurde die begonnene Pflanzung amtsbekannt, worauf sowohl die Untere Naturschutzbehörde als auch die

Denkmalschutzbehörde im LRA Ludwigsburg die Pflanzung von mediterranen Baumkulturen in den Kernlagen des Terrassenweinbaus ablehnen. Diese Bedenken wurden zuvor bei der Diskussion der Nachnutzungen von terrassierten Brachflächen im ILEK-Prozess allerdings nicht geäußert. Der betroffene Betrieb beabsichtigt, mit seiner Initiative zur Offenhaltung und Pflege der terrassierten Steillagen beizutragen und ist sich bewusst, dass die experimentell angelegten Pflanzungen auch ein erhebliches betriebliches Risiko darstellen.

Die vom Betrieb Müller getätigten Pflanzungen stellen aus Sicht des RM durchaus ein mögliches Konzept zur Weiterentwicklung brachliegender Terrassenflächen in den Randlagen dar, die ansonsten nicht in weinbaulicher Nutzung zu halten sind. Allerdings sollten die angelegten Flächen im Wurmberg möglichst dem Weinbau vorbehalten bleiben, auch um die weinbaulichen Arbeitsgänge wie die Hubschrauberspritzung nicht weiter zu erschweren. Zugleich besteht in den weinbaulichen Kernflächen am Neckar ein hohes denkmalpflegerisches und kulturlandschaftliches Interesse an der Erhaltung des weinbaugeprägten Landschaftsbildes. Daher sollten die Pflanzversuche des Betriebes möglichst in bereits verbrachte Terrassenflächen wie z.B. am Hessigheimer Mühlberg gelenkt und ein kooperatives Vorgehen gesucht werden. Hierzu müssten entsprechende Flächen aber zugänglich und entsprechend vorbereitet sein, was aufgrund der dortigen Eigentumsverhältnisse noch nicht der Fall ist.

Darüber hinaus sollte aber das LRA Ludwigsburg seine Position zur Anlage von Baumpflanzungen in den Terrassenlagen definieren.



Zustand des Flurstücks vor der Rodung (linkes Bild) und nach der Erstpflege (rechtes Bild) (Quelle: LEV Ludwigsburg)



Pflanzung von Olivenbäumen  
am Wurmberg bei Besigheim

## 5.2 Nachnutzung als Grünfläche, Blühfläche, öffentlicher Garten

Mit der Bundesgartenschau 2018 wurde im ILEK-Prozess die Idee einer Grünflächengestaltung von brachliegenden Weinbergterrassen in Lauffen a.N. geboren, aufgrund der knappen Zeitspanne bis zur Gartenschau aber nicht mehr realisiert wurde. Grundsätzlich zeigte sich aber auch mit der Konzeption des Steillagenrundweges in Lauffen das Potenzial zur Anlage von Blühflächen oder gärtnerisch angelegten Flächen auf gemeindeeigenen Brachflächen im Herzen der Steillagen. Aufgrund der andauernden und ergebnisoffenen Planungs- und Vorbereitungsphase des Steillagenweges wurde bisher noch keine konkretere Planung für die betreffenden Flurstücke vorgenommen. Im Kontext einer Wegeführung würde die Gestaltung zusammen mit einem Genussplatz in dieser Lage eine erhebliche touristische Aufwertung der Steillage bedeuten. Die Umsetzung könnte auch mit Mitteln des Regionalbudgets unterstützt werden.

Als weiterer Standort wurde 2020 eine brachliegende Parzelle in den Steillage am Ortsrand von Gemmrigheim diskutiert. Hier war eine Grundschule als Träger eines Schulgartens vorgesehen, die sowohl die Pflege von Rebstöcken als auch die gärtnerische Anlage der Terrassen beinhaltete. Aufgrund von personellen Engpässen der Schule wurde die Idee aber nicht mehr weiterverfolgt.

Die Gemeinde hatte im letzten Jahr einen Teil der Brachflächen im Gewann Ketterschen am Steillagenrundweg für die Entwicklung eines Schulweinbergs sowie die Bepflanzung mit alternativen Kulturen vorgesehen und mit der Schule vereinbart. Da die Sanierung der Trockenmauern, die über eine Radwegkompensation vorgesehen war, nicht zustande kam, konnte auch die Idee des Schulweinbergs/Gartens noch nicht realisiert werden.



Mögliche Blühflächen am künftigen Steillagenweg in Lauffen (Fotomontage)

## 5.3 Beweidung von terrassierten Steillagen

Die Beweidung brachliegender terrassierter Steillagen wurde im Rahmen des ILEK-Prozesses mehrfach diskutiert und angeregt, bisher jedoch von der Genehmigungsbehörde (UNB) des Landkreises Ludwigsburg strikt abgelehnt. Ursache sind negative Erfahrungen bei anderen Beweidungsprojekten hinsichtlich der Erhaltung der Trockenmauern, da die Weidetiere die Mauern durch Tritt und Bewegung sukzessive zerstören würden. Daher könne eine wissenschaftliche Gefährdung des Geschützten Biotops Trockenmauer nicht hingenommen werden. Hinzu kommen erhebliche Bedenken des Fachbereichs Landwirtschaft des LRA wegen des Tierwohls auf den stark geneigten Hängen.

In der Konsequenz hat dies jedoch zur Folge, dass eine vergleichsweise pflegeextensive Form der Nachnutzung aufgrund einer möglichen Gefährdung der Trockenmauern nicht einmal versuchsweise umgesetzt und damit ausgeschlossen wird. In der Konsequenz dürften brachliegende Terrassen mangels Pflege oder Nutzung verbuschen, die besonnten Flächen verschatten und die Trockenmauern durch den Wurzeldruck verfallen. Die xerothermen Lebensgemeinschaften der Trockenmauern, um deren Schutz es bei den Geschützten Biotopen der Trockenmauern eigentlich geht, werden dauerhaft verdrängt. Wesentliche Konsequenz einer Nutzungsaufgabe ist aber auch, dass die schützenswerte Kulturlandschaft der terrassierten Steillagen dauerhaft verloren geht.

Der Verband Region Stuttgart hat mit dem Forschungsprojekt RAMONA eine Initiative zur effektiveren Umsetzung von ökologischen Kompensationsmaßnahmen im Verdichtungsraum Stuttgart gestartet. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes soll die Einbindung der terrassierten Steillagen in Ökokontoprojekte intensiviert werden. Die Stadt Stuttgart möchte in diesem Kontext eigene Kompensationsprojekte in den Steillagen initiieren, u.a. auch Beweidungsprojekte. Zudem sollen im Kontext von RAMONA auch an anderer Stelle im Verband Region Stuttgart steillagenbezogene Kompensations- und Beweidungsprojekte im Rahmen des Ökokontos umgesetzt werden. Bei einem Workshop des RAMONA-Projektes im November 2021 wurden bestehende Beweidungsprojekte in steilen Hanglagen vorgestellt, die sich jedoch nicht in ehemaligen terrassierten Weinbauhängen befanden. Der Betreuer der Beweidungsprojekte war jedoch der Meinung, dass sich derartige Beweidungsprojekte durchaus erfolgreich realisieren ließen.

In Helligheim und Walheim wurden im Kontext des Regionalbudgets erste Initiativen von Wengertern zur Beweidung von terrassierten Steillagen gestartet. Beabsichtigt ist teilweise die Offenhaltung brachliegender Terrassen, teilweise die beabsichtigte Kontrolle des Unkraut-Aufwuchses bei Aufgabe der Glyphosatspritzungen. Beide Beweidungs-Initiativen wurden von Seiten des LRA Ludwigsburg (UNB) aufgrund der Schwachpunkte der Konzepte, aber auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus abgelehnt.

Dabei stellt sich die Frage, ob eine grundsätzliche Ablehnung von Beweidungsansätzen in den terrassierten Steillagen berechtigt ist. Mit einer pauschalen Blockadehaltung werden alle möglicherweise verträglichen Ansätze (unterschiedliche Weidetiere, Beweidungszeitraum, Besatzdichte, Lage und Umfeld der Terrassenflächen) untergraben. Das LRA Ludwigsburg beabsichtigte, im Frühjahr 2022 im Rahmen interner Abstimmungen die Bedingungen für eine (modellhafte) Beweidung von terrassierten Steillagen zu konkretisieren und so die Rahmenbedingungen für mögliche Pilotprojekte zu setzen. Dabei wäre auch zu prüfen, ob ein Beweidungsprojekt im Rahmen von Ökokontomaßnahmen oder mit Unterstützung des Regionalbudgets an geeigneter Stelle umgesetzt werden kann. Bisher hat eine solche interne Abstimmung jedoch nicht stattgefunden.

## 5.4 Naturschutzflächen in Steillagen einrichten und präsentieren

Die Einrichtung, Pflege und ökopädagogische Erschließung von brachliegenden Terrassenflächen könnte ein Ansatz sein, um brachliegende Steillagen in eine für die Kulturlandschaft, Biodiversität und Bevölkerung zukunftsorientierte Weiterentwicklung zu bringen. Allerdings wurde weder von den Naturschutzverbänden noch von den -behörden konkrete Flächen- und Handlungsvorschläge unterbreitet, da in der Regel der restriktive Charakter der Biotopausweisungen im Vordergrund steht. Zudem verfügen weder die Behörden noch die Verbände über dauerhaft einsetzbare Mittel, um ein Pflegeprojekt mit entsprechender Erschließung zu planen, personell zu unterfüttern bzw. zu finanzieren.

Darüber hinaus wurden keine geeigneten Standorte gefunden bzw. vorgeschlagen, für die auch eine entsprechende Initiative/ Finanzierung – z.B. im Rahmen des Regionalbudgets – aufgebaut werden könnte. Zudem steht die Intention, Störungen für die wildlebenden Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden, offensichtlich einer Erschließung zum Zweck der Ökopädagogik eher entgegen.

Bei der Planung des Enzhälde-rundwegs in Besigheim durch das RM wurde die Idee geboren, im Kontext der Wegeumsetzung ein naturschutz- und ökopädagogik-orientiertes Projekt anzugliedern. Die terrassierte Steillage „Enzhälde“ wird durch eine Anzahl von hangabwärts verlaufenden Lesesteinriegeln gegliedert. An einem dieser Riegel würde der geplante Weg unmittelbar entlanggeführt, angrenzend befindet sich eine terrassierte Pflegefläche, die aus der Flurbereinigung hervorgegangen ist. Auch hier besteht das Risiko naturschutzfachli-

cher Restriktionen, dennoch sind die Voraussetzungen zur Integration eines naturschutz- und ökopädagogischen Ansatzes an der Enzhälde besonders günstig. In der weiteren Konkretisierung der Wegführung und Projektentwicklung zum Enzhälde-rundweg sollte daher die Option einer Kooperation mit den Naturschutzbehörden hinsichtlich einer ökopädagogischen Präsentation der Trockenmauern und Lesesteinriegel weiterverfolgt werden.



Lesesteinriegel an der  
geplanten Enzhälde-runde

# 6

## Handlungsfeld 4



Das Kulturerbe als Gemeinschaftsaufgabe –  
Bewusstsein schaffen und Partner finden

## 6.1 Weinbau als Gemeinschafts- erlebnis und für Neueinsteiger

Das RM hatte in der Anfangsphase 2018 und 2019 intensiv für ein Gemeinschaftsprojekt nach dem Vorbild der erfolgreichen Initiative „Wengerter für ein Jahr“ in Rosswag an der Enz geworben. Ziel eines solchen Projektes, das in Rosswag vom Backhäusle-Verein seit bereits 10 Jahren organisiert wird, sind die Akquise und Schulung von Interessenten ohne traditionellen Weinbau-bezug für den Steillagenweinbau. In einem solchen Projekt soll die Möglichkeit gegeben werden, ohne Investitionen und Vorkenntnisse den Steillagenweinbau zu erproben und die grundlegenden Arbeitsschritte im Weinbau zu erlernen. Anhand dieser Erfahrungen können die TeilnehmerInnen entscheiden, ob sie tiefer in den Steillagenweinbau einsteigen möchten und entsprechende Flächen übernehmen. Damit können auch Personen außerhalb der tradierten Winzerfamilien angesprochen und für den Weinbau begeistert werden.

Dieser Ansatz bedarf einer engagierten Gruppe von Wengertern, die die Teilnehmenden über ca. 10 Wochenenden im Jahr betreut, entsprechend schult und einen angenehmen organisatorischen Rahmen bietet. Die Teilnehmenden kommen für die Unkosten des Kurses selbst auf. Der Initiativkreis kann sich formal als Verein konstituieren oder als Initiative mit selbst entwickelten und vereinbarten Rahmenbedingungen. In welcher Höhe ein Teilnahmebeitrag erhoben wird, hängt von den erforderlichen Anschaffungen und Investitionen ab. Zudem müssen Terrassen zur Verfügung stehen, in denen eine Initiative „üben“, einen Wengerter wiederherstellen und Wein produzieren kann. Eine Initiative kann über unterschiedliche Förderansätze (z.B. Regionalbudget) bei konkreten Bedarfen unterstützt werden.

Nachdem die Resonanz zur Gründung eines Initiativkreises für ein Projekt sowohl von Seiten der großen Winzergenossenschaften als auch der Kommunen zurückhaltend ausgefallen war, gründete sich in Benningen/Neckar im Winter 2019 eine Initiativegruppe unter Leitung von Martin Heim (Weingärtner Marbach). Der Aufruf zum Projekt „Wengerter auf Probe“ fand eine starke Beachtung bei Presse und BürgerInnen, so dass trotz der Corona-bedingten Einschränkungen in den Jahren 2020 bis 2022 eine Gruppe von zunächst 20, aktuell 35 ambitionierten Personen die angebotenen Kurse und Arbeitsgänge besucht hat. Einige Teilnehmende haben bereits Terrassengrundstücke in Benningen übernommen und planen, in kleinerem Umfang in den Weinbau einzusteigen. Aus der Initiative sind bereits mehrere Projektanträge zum Regionalbudget hervorgegangen, die leider nur teilweise realisiert werden konnten.

Der Erfolg der Benninger Initiative sollte ein Ansporn für die Wengerter der anderen ILE-Kommunen und Winzer(genossenschaften) sein, ähnliche Projekte ins Leben zu rufen. Das Regionalmanagement hatte auch in den Jahren 2021 und 2022 bei der WG Lauffen und der Felsengartenkellerei für die Idee Werbung gemacht. Dabei wurde von Seiten der Geschäftsführung deutlich gemacht, dass die interessierten aktiven WengerterInnen so mit ihren Weinbergen ausgelastet sind, dass die zusätzliche Betreuung von Weinbau-Kursen in beiden Genossenschaften aktuell eher auf Skepsis trifft. Ggf. müssen direkt die Mitglieder der Genossenschaften WG Lauffen und Felsengartenkellerei Besigheim angesprochen und für die Idee gewonnen werden.

## 6.2 Werbung von Sponsoren für die Steillagen

Im ILEK-Bericht war auch die Gewinnung von Sponsoren einer derjenigen Handlungsansätze im Handlungsfeld 4, der eine weitere Verbesserung der Situation des Steillagenweinbaus versprach. Die Kreissparkasse Ludwigsburg ist im Rahmen ihrer Stiftung Umwelt- und Naturschutz bereits seit über 20 Jahren in der Trockenmauersanierung engagiert. Der Lebensmitteldiscounter Lidl, der geschäftlich eng mit der Felsengartenkellerei Besigheim verknüpft ist, hat mehrfach Spenden zugunsten der Sanierung von Trockenmauern getätigt. Die hohe gesellschaftliche und landschaftliche Bedeutung, die das Kulturerbe der Terrassensteillagen in der Region besitzt, ließ erwarten, dass hinsichtlich des Sponsoring noch weiteres Potenzial gehoben werden könne.

Eine erste Umfrage des RM bei den Kommunen hinsichtlich geeigneter Firmen in der ILE-Region, die als potenzielle Sponsoren in Frage kommen, verlief jedoch ernüchternd. In den kleinen Kommunen sind i.d.R. keine potenten Sponsoren vorhanden. Oftmals handelt es sich um Betriebe, die keinerlei ideelle oder materielle Verbindung zum Weinbau aufweisen. Andere Betriebe würden von den Kommunen schon für kulturelle oder soziale Projekte stark in Anspruch genommen und stünden nach Ansicht der jeweiligen BürgermeisterInnen nicht mehr für weitere Sponsoringansprüche zur Verfügung. Insofern erschien eine Verknüpfung mit Partnerfirmen über die Erstellung von Firmenpräsenten (repräsentative Weine bzw. Steillagenprodukte) am erfolgversprechendsten.

Dazu stellte sich die Herausforderung, dass zunächst die repräsentativen Steillagenweine hergestellt werden müssten, um Sponsoren für die Steillagen zu gewinnen. In diesem Kontext wurde auf das EIP-Projekt „Steile Weine“ verwiesen, das sich mit der Erzeugung und Vermarktung hochpreisiger Steillagenweine befasst. Da dieses Projekt eine Laufzeit von mehreren Jahren hatte (und coronabedingt noch im Ablauf verzögert wurde), bestand letztlich keine Aussicht auf eine verwertbare, die Steillagen repräsentierende Weinauswahl. Die Privatweingüter haben ihre eigenen Vermarktungsschienen entwickelt und waren letztlich am Sponsoring weniger interessiert. Aber auch bei den Winzergenossenschaften stieß der weitere Aufbau des Sponsoring eher auf verhaltene Resonanz.

Mit dem Aufbau von profilierten Steillagenweinen steigt das Potenzial zur Gewinnung von Sponsoren. Hier müsste insbesondere auf kommunaler Ebene (z.B. Kirchheim) oder von Seiten unabhängiger Initiativen (Wengerter auf Probe) ein neuer Start zur Gewinnung von Sponsoren gestartet werden, ggf. auch außerhalb der ILE-Region. Dabei sind vorab die Angebote an die Sponsoren (Weinpräsentate, Werbeaktionen) zu prüfen.

In der Region gibt es noch keine Einigung darüber, welche Leistungen mit einem Sponsoring verbunden sein sollen und wer Nutznießer eines Sponsoring werden soll. Kleinteilige Ansätze wie Patenschaften für einzelne Rebstöcke (Beispiel Herzog von Württemberg) haben eher Symbolcharakter und sind allenfalls für die finanzielle Unterstützung einzelner Betriebe von geringer Bedeutung.

Alternativ könnte eine Steillagen-Stiftung Spenden, Erbschaften und Sponsoring-Beiträge sammeln, die für Steillagen-Projekte bzw. die Sanierung von brachegefährdeten Steillagen verwendet werden.

# 7

## Verein „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ und Förderprogramm Regionalbudget

## 7.1 Gründung des Vereins „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ und Einführung des Förderprogramms Regionalbudget

Das Förderprogramm Regionalbudget bietet der ILE-Region seit 2020 neue Möglichkeiten zur Umsetzung von Kleinprojekten bis 20.000 Euro. Allerdings war die Voraussetzung zur Nutzung des Förderprogramms die Gründung einer festen organisatorischen Struktur zur Beantragung, Auswahl, Betreuung und Verwaltung der Förderprojekte und der Fördermittel. Dies erforderte den Zusammenschluss der regionalen Akteure in einer Organisationsform mit eigener Rechtspersönlichkeit, letztlich eines Vereins. Während die LEADER-Regionen bereits von vorneherein in einer Vereinsstruktur organisiert sind, war dies beim ILE Neckarschleifen bisher nicht der Fall.

In einer Lenkungsreissitzung des RM wurde von den ILE-Kommunen der Beschluss zur Ausarbeitung einer Satzung, Geschäftsordnung und von Projektauswahlkriterien für einen zu gründenden Verein „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ gefasst. Das RM erstellte in einer Arbeitsgruppe mit Hr. Seibold (BM Kirchheim), Hr. Pilz (BM Hessigheim), Hr. Frauhammer (BM Gemmrigheim) und Hr. Meyer (LRA Ludwigsburg) die entsprechenden Dokumente und legte die Kriterien der Vereinszwecke und -gremien fest. Dabei wurde streng auf die Einhaltung der Ziele des ILE Neckarschleifen geachtet, so dass der Fokus klar auf der Erhaltung und Weiterentwicklung der terrassierten Steillagen am Neckar liegt. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurden die erforderlichen Abstimmungsprozesse erheblich erschwert. Bei der folgenden Lenkungsreissitzung der ILE-Kommunen konnte trotz teilweise kontroverser Diskussionen eine einstimmige Zustimmung der Bürgermeister\*innen zur Gründung des Vereins „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ erreicht werden. Im Rahmen eines ambitionierten Zeitplans gelang es, im Herbst 2020 in den Kommunen die Hintergründe der Vereinsgründung vorzustellen, die Beschlüsse der Gemeinderäte zur Vereinsgründung einzuholen und die Personen für die Vereinsgremien (Vorstand, Beirat) auszuwählen. Zur Vereinsgründung wurde vom RM sowie Frau Kahleyß und Fr. Bartzsch vom LRA Ludwigsburg der Vorstand und die Beiratsmitglieder „eingeworben“. Zeitgleich ermöglichte der Landrat des Landkreises Ludwigsburg (Hr. Allgaier) die Etablierung einer Geschäftsstelle des neuen Vereins am LRA Ludwigsburg mit einer 30%-Stelle.

Das RM stellte den Bürgermeistern eine PPT und eine Beschlussvorlage für die Vereinsgründung zur Verfügung. Das RM und Frau Kahleyß vom LRA Ludwigsburg warben auch persönlich im September und Oktober in den Gemeinderatssitzungen um Zustimmung. Letztlich stimmten alle Gemeinderäte in der ILE-Region einstimmig oder mit großer Mehrheit für einen Beitritt der Kommunen zum Verein.

Das RM stellte im Kreistag Ludwigsburg die Pläne zur Vereinsgründung und zur Geschäftsstelle vor. Auch der Kreistag stimmte dem Vereinsbeitritt und der Einrichtung der Geschäftsstelle

am LRA Ludwigsburg zu. Am 03.11.2020 erfolgte die Gründung des Vereins „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ mit der Teilnahme des Landrats Dieter Allgaier, Dezernatsleiter Hr. Dr. Sussner, der Bürgermeister\*innen aller ILE-Kommunen, der meisten Beiräte und des RM unter strengen Corona-Auflagen in der Gemeindehalle in Gemmrigheim.

Auf der Gründungsversammlung warb das RM für die Nutzung des Förderprogramms Regionalbudget und stellte die Vereinsgründung auch als wichtigen Schritt zur Weiterentwicklung der ILE-Region dar. Damit war ein entscheidender Schritt zur Verstärkung und Koordination der Akteursstrukturen und -aktivitäten in den Steillagen über die Zeitdauer des Regionalmanagements hinaus getan.

## 7.2 Zusammenarbeit mit dem Verein „Regionalentwicklung Neckarschleifen“ und seiner Geschäftsstelle

Das Förderprogramm Regionalbudget bietet der ILE-Region somit seit 2021 neue Möglichkeiten zur Umsetzung von Kleinprojekten bis 20.000 Euro. Zeitgleich wurde die Gründung einer Geschäftsstelle des Vereins am LRA Ludwigsburg beschlossen.

Das Regionalmanagement unterstützte die Geschäftsstelle insbesondere im ersten Förderjahr 2021 bei der Bearbeitung und Beurteilung der Projektanträge zum Förderprogramm Regionalbudget. In den ersten beiden Jahren zeigte sich, dass viele Antragsteller noch einen relativ geringen Informationsstand und sich vorab nur wenig mit der Geschäftsstelle oder dem RM abgestimmt hatten. Die Anträge trafen erst kurz vor Ablauf der Anmeldefrist ein und wiesen einen erheblichen Nachbesserungsbedarf auf. Auch die erforderlichen Genehmigungen und Angebote zur Kostenermittlung wurden von etlichen Antragstellern unterschätzt. Zudem konnten in einer Hochphase der Corona-Pandemie viele Unterlagen erst stark verzögert oder unter erheblichem Aufwand nachgereicht werden.

Das RM unterstützte die Geschäftsstelle bei der Bewertung der Anträge und der noch erforderlichen Unterlagen. Zudem wurde gemeinsam eine Vorab-Bewertung der Projektanträge über die Projektauswahlkriterien vorgenommen.

Aufgrund fehlender Unterlagen oder nicht gegebener Genehmigungsfähigkeit konnten jeweils mehrere Projektanträge nicht bewilligt werden. Da in beiden Jahren nach der ersten Beiratssitzung noch ein erheblicher Teil der Fördersumme von 200.000 Euro zu vergeben war, wurde ein Termin zur Nachmeldung von Projekten festgelegt. Auch die Nachmeldungen standen erheblich unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie, dennoch konnte eine Vielzahl weiterer Projektanträge vorbereitet und angenommen werden. Das RM war der Geschäftsstelle wiederum bei der Bewertung der Anträge hinsichtlich der Förderkriterien und Genehmigungsfähigkeit und der Vorbereitung der Bewertung nach den Projektauswahlkriterien behilflich.



Gründungsversammlung des Vereins Regionalentwicklung Neckarschleifen in Gemrigheim

Zukünftig wird es darum gehen, noch mehr Akteure im Kontext der terrassierten Steillagen der Region anzusprechen und das Spektrum der eingereichten Anträge zu erweitern. Grundsätzlich hat sich das inhaltliche Spektrum der eingereichten Förderanträge kontinuierlich aufgeweitet. Die Kostenobergrenze von 20.000 Euro / Projekt verhindert nach Ansicht der Akteure allerdings die Beantragung aufwendiger und anspruchsvoller Projektinitiativen. Dennoch könnte in den nächsten Jahren nach Ansicht des RM bei intensiverer Vorbereitung der Projektideen das Spektrum der Förderprojekte erweitert werden.

Allerdings stoßen etliche Projektanträge auf erhebliche Bedenken der Genehmigungsbehörden hinsichtlich Landschaftsschutz, Denkmalschutz oder der Erhaltung Geschützter Biotope (Trockenmauern). Insbesondere weintouristische Projekte sowie Projektideen zur Nachnutzung brachfallender oder brachliegender Weinterrassen wurden im Landkreis Ludwigs-

burg überwiegend negativ beschieden. Mehrfach lässt sich dies mit der fehlenden Eignung der vorgesehenen Flächen begründen, insgesamt entsteht aber bei vielen Akteuren der Eindruck, dass eine projektorientierte Betrachtungsweise fehlt. Es wurde deutlich, dass es einer nachvollziehbaren und abgestimmten Argumentation der Naturschutz- und Denkmalbehörden sowie der Landwirtschaftsbehörden bedarf, die realistische Möglichkeiten der Weiterentwicklung der terrassierten Steillagen unter bestimmten Rahmenbedingungen offeriert. Ansonsten entsteht bei vielen Akteuren und auch den ILE-Kommunen der Eindruck, dass die Hürden für die Initiativen zur Weiterentwicklung der terrassierten Steillagen von behördlicher Seite so hoch gesetzt werden, dass den erkennbaren Rückzugsentwicklungen des Steillagenweinbaus nichts entgegengesetzt werden kann und innovative Projekte bereits im Keim erstickt werden. Zudem sind die Genehmigungsschwellen bei den unterschiedlichen Landkreisen nicht kongruent.



Vorstand des Vereins (v.l.)  
Dietmar Allgaier  
Dr. Jörg Frauhammer  
Uwe Seibold

Um eine klare und dennoch projektorientierte Position zu entwickeln, war im LRA Ludwigsburg für das Jahr 2022 eine Arbeitsgruppe vorgesehen, die sich mit der Formulierung von klaren Regeln für die Steillagenprojekte befassen sollte, die für die Projekte und Flächen in den Steillagen erfüllt sein müssen. Diese Arbeitsgruppe war bis Sommer 2022 noch nicht gegründet.

Letztlich konnten aus genannten Gründen voraussichtlich nicht genügend geeignete und genehmigungsfähige Projekte eingebracht werden, um im Jahr 2022 im ILE-Gebiet Neckarschleifen den zur Verfügung stehenden Förderrahmen auszuschöpfen. In der weiteren Zusammenarbeit von Verein und Geschäftsstelle wird es darum gehen, bestehende Projektideen förderfähig weiter zu entwickeln, auf erkennbare Hürden frühzeitig Einfluss zu nehmen und umgesetzte Förderprojekte öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

# 8

## Aufgaben und Herausforderungen: Wie geht es weiter?

In der Phase des ILEK und des Regionalmanagements Neckarschleifen wurde bereits eine Menge bewegt – im Bereich der Profilierung der Steillagenweine, im Bereich des Weintourismus und des Erlebens der terrassierten Steillagen sowie in der interkommunalen Zusammenarbeit der ILE-Kommunen.

Mit dem Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen ist eine dauerhafte und mit Satzung und Geschäftsordnung versehene Körperschaft entstanden, die die Weiterentwicklung der terrassierten Steillagen in den Fokus rückt und die über eine Geschäftsstelle am LRA Ludwigsburg verfügt.

Über das Förderprogramm Regionalbudget besteht die Möglichkeit der bürgernahen Projektförderung für Steillagenprojekte bis 20.000 Euro mit einem hohen Fördersatz. Damit können in kurzen Umsetzungszeiträumen Projekte zur Weiterentwicklung der Steillagen realisiert und präsentiert werden.

Die Wirtschaftlichkeit des Steillagenweinbaus ist jedoch nach wie vor kritisch zu betrachten. Die hohen Arbeitskosten und Bewirtschaftungsaufgaben schlagen immer stärker zu Buche, während der Weinmarkt hart umkämpft ist und der Weinpreis auf den globalisierten Märkten eher fällt. Hinzu kommt, dass die Generationennachfolge vieler kleiner Wengerter nicht mehr gegeben ist. Auch die Fördermittel wie die Förderung des Handarbeitsweinbaus auf Steillagen durch das Land Baden-Württemberg können die Mehrkosten bei weitem nicht auffangen. Damit fallen immer mehr Terrassen aus der Nutzung und finden keine Pächter mehr. Auch private Weinbaubetriebe, die in den Terrassenlagen auskömmlich wirtschaften, können aufgrund des hohen Handarbeitsaufwands kaum noch zusätzliche Flächen übernehmen.

Mit innovativen und charakterstraken Weinen und einer schlagkräftigen Vermarktung lassen sich jedoch hinsichtlich der Erlöse durchaus auskömmliche Kategorien erreichen. Hierzu sind neue Kooperationen und kreative Vermarktungswege erforderlich. Mit dem EIP-Projekt „Steile Weine“ ist ein wichtiger Schritt gemacht, dem aber auch konkrete Umsetzungsschritte und gemeinsame Vermarktungs- und Absatzstrategien folgen müssen. Der Bioweinbau und der Anbau pilzwiderstandsfähiger Sorten können weitere Ansätze sein, um neue Märkte zu erschließen und den Arbeitsaufwand in den Terrassenlagen zu reduzieren. Ein zeitgemäßer Weintourismus kann bei der Vermarktung der Weine gerade in höheren Preissegmenten eine wesentliche Rolle spielen, da hier der persönliche Kontakt, das Terroir und das Image der Weine wichtige Absatzfaktoren darstellen. Hier kann der Trend zur Regionalität und zur Nachhaltigkeit im Kaufverhalten genutzt werden.

Für brachfallende Flächen müssen gemeinsame Lösungen gefunden werden, die den Gegebenheiten der jeweiligen Lage Rechnung tragen. Neben einer Freistellung und Sanierung der Terrassen (durch Fördermittel unterstützt) müssen gezielt NachnutzerInnen geworben und unterstützt werden. Insbesondere in Randlagen und Siedlungsnähe sind alternative Nutzungen mit einzubeziehen bzw. zu fördern. Im Rahmen von Runden Tischen sollten für freiwerdende Flächen über Partikularinteressen hinweg die bestmöglichen Lösungen gesucht werden. Hier sollten auch die Genehmigungsbehörden mit einer lösungsorientierten Haltung eine nachhaltige Weiterentwicklung der Terrassen unterstützen.

Angesichts des in vielen Fällen nicht mehr gegebenen Generationenwechsels bei den Wengertern müssen verstärkt Partner\*innen für die (Mit)Arbeit im Weinberg gewonnen werden. Zugleich lässt sich bei vielen WeinliebhaberInnen ein hohes Interesse feststellen, sich in den Weinbausteillagen aktiv einzubringen und Flächen selbst zu bewirtschaften, können aber ihre Fähigkeiten, das erforderliche Zeit- und Arbeitskontingent und das finanzielle Risiko nicht einschätzen. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen, auch wenn nicht alle Interessenten bei der Stange bleiben werden.

Somit sind aus Sicht des Regionalmanagements folgende Aufgaben und Fragestellungen in den nächsten Jahren zu bewältigen:

## 8.1 Die Zusammenarbeit nach dem Regionalmanagement

### Koordination der ILE-Kommunen für gemeinsame Richtungsentscheidungen

Das ILEK und das Regionalmanagement haben ein koordiniertes und gemeinsames Auftreten sowie die Entwicklung gemeinsamer Positionen im Kontext der terrassierten Steillagen in starkem Maße vorangebracht. Selbst in den zwei Pandemiejahren des teilweisen Lockdowns und massiver organisatorischer Beanspruchung der Kommunen wurde der Verein Regionalentwicklung gegründet und zahlreiche Projekte im ILE-Gebiet umgesetzt. Der Lenkungskreis erwies sich als geeignetes Gremium, um gemeinsame Beschlüsse zu fassen und Strategien zu diskutieren.

Auch künftig werden regelmäßige und/oder fallbezogene Treffen der kommunalen Vertreter\*innen und der Weinbauvertreter\*innen erforderlich werden, um sich konzeptionell auszutauschen oder auf konkrete Fragestellungen zu positionieren. Die jährlichen Mitgliederversammlungen des Vereins Regionalentwicklung Neckarschleifen können hier bereits einen Teil des Bedarfs abfangen. Für konkret anfallende Herausforderungen müssten aber entweder aus dem Verein heraus entsprechende Arbeitsgruppen gegründet und arbeitsfähig werden oder kurzfristiger außerordentliche Mitgliederversammlungen einberufen werden.

Ggf. könnte auch eine koordinierende Person aus dem LRA (Steillagen-KoordinatorIn) mit den ILE-Kommunen (oder darüber hinaus weiteren Steillagenkommunen) die Zusammenarbeit der Steillagen-Akteure steuern.

Grundsätzlich bildet jedoch der Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen eine geeignete Grundstruktur, um die Zusammenarbeit der ILE-Kommunen zu sichern. Die Satzung des Vereins ist hinsichtlich der Vereinsaufgaben breit genug formuliert, um diese Funktion zu übernehmen.

## Bildung von Arbeitsgruppen, Runden Tischen

Die Organisation problem- und sachbezogener Veranstaltungen und Workshops zu konkreten Fragestellungen der Steillagen kann jedoch die Gremien des Vereins Regionalentwicklung Neckarschleifen stark beanspruchen bzw. überfordern. Die intensive Vorbereitung, Einladung und Durchführung von Veranstaltungen mit kommunalen, administrativen und involvierten privaten Akteuren, die inhaltliche Weiterführung der Ergebnisse und die Entwicklung von Lösungen sind für einen ehrenamtlich geführten Verein eine große Herausforderung.

Daher sollte hier der Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen durch eine hierfür zuständige und fachkundige Person im LRA Ludwigsburg (nicht die Geschäftsstelle des Vereins) unterstützt werden. Auch im Hinblick der Stärkung kooperativer Ansätze bedarf es weiterhin eines Kümmerers. Wesentliche operative Aufgaben in den Steillagen bestehen darin,

- gemeinschaftliche Lösungen für Wengerter, Weingüter und Genossenschaften im Steillagenweinbau zu suchen
- die gemeinschaftliche Bewerbung und das Marketing der Steillagenweine zu stärken
- interkommunale, größere Steillagenprojekte zu entwickeln und umzusetzen (Beispiel Steillagenwege, Steillagen-App)
- Infrastrukturen und Anliegen des Weinbaus dauerhaft zu unterstützen
- die Zusammenarbeit der Wengerter und Kommunen bei Marketing und Weintourismus auszubauen.

Hierzu kann ein hauptamtlicher Kümmerer deutlich effektiver agieren als die ehrenamtlichen Vereinsgremien. Allerdings könnte eine beim LRA Ludwigsburg angesiedelte Stelle in der Zuständigkeit kaum auf die ILE-Kommunen beschränkt bleiben, sondern wäre für alle terrassierten Steillagen im Kreisgebiet verantwortlich.

## 8.2 Steillagenweine profilieren: Weiterentwicklung des EIP-Projekts

Das laufende EIP-AGRI-Projekt „Steile Weine“ soll die Entwicklung einer schlagkräftigen Marke und eines innovativen Marketingkonzeptes für die Steillagenweine vorantreiben. Ziel ist es, das Image der Steillagenweine zu verbessern, neue Vertriebswege aufzubauen und verstärkt die digitale Vermarktung zu nutzen. Auch der Weintourismus kann intensiver als Multiplikator für die Profilierung der Steillagenweine genutzt werden.

Zugleich sollen die Projektergebnisse die Umbestockung der vom Trollinger dominierten Rebanlagen unterstützen und den Wengertern einen Leitfaden zur Neuorientierung an die Hand geben. Dabei ist absehbar, dass mit dem Auslaufen des EIP-Projektes ein übergreifender Kümmerer für die Kommunikation der Ergebnisse und die Koordination der Vermarktungsstrategie nicht mehr vorhanden ist.

Für den weiteren Austausch über den Ausbau und die Vermarktung der Steillagenweine bedarf es aus Sicht des RM einer dauerhaften Arbeitsgruppe, die entweder aus den Beteiligten des EIP-Projekts hervorgeht oder sich aus den Gremien des Vereins Regionalentwicklung speist. Auch hier wäre eine organisatorische Unterstützung durch eine Koordinationsstelle im LRA Ludwigsburg hilfreich.

## 8.3 Förderung und Umsetzung von Steillagen-Projekten

Mit dem Regionalbudget ist ein praxisnahes und vergleichsweise bürgernahes Förderinstrument mit einer hohen Förderquote in der ILE-Region nach zwei Förderjahren etabliert. Dennoch fällt es nicht leicht, die zur Verfügung stehende Fördersumme von 200.000 Euro/a auszuschöpfen. Dies liegt einerseits in der thematischen Fokussierung auf die terrassierten Steillagen, die im Unterschied zu den LEADER-Regionen in der ILE-Region besteht. Zum anderen muss die Qualität der gestellten Förderanträge verbessert und der zeitliche Ablauf der Antragstellung aufgeweitet werden, um eine Beratung der Antragsteller sicherzustellen.

- Grundsätzlich können Verein und Kommunen durch die Entwicklung von Projektideen selbst eine Vorbildfunktion übernehmen, indem modellartige Projekte aufgelegt und umgesetzt werden. Dabei sollten innovative Projekte und gemeinschaftliche Ansätze verfolgt werden.
- Das Förderprogramm sollte aktiver beworben und beispielsweise durch einen Online-Workshop begleitet werden, so dass Interessierte frühzeitig über die Bandbreite der Förderprojekte, aber auch die erforderlichen Grundlagen und Restriktionen informiert werden.
- Umgesetzte und gelungene Projekte sollten offensiv kommuniziert und auch in der Öffentlichkeit präsentiert werden, um Vorbilder zu setzen und auf das Förderprogramm aufmerksam zu machen.

## 8.4 Grundsätzliche Voraussetzungen für Förderprojekte und Initiativen in den terrassierten Steillagen

Viele engagierte und gut gemeinte Projektanträge werden von den Genehmigungsbehörden negativ beschieden. Dies führt bei den Antragstellern zu erheblicher Frustration, zumal nicht immer deutlich wird, ob nur der spezielle Fall nicht genehmigungsfähig ist oder derartige Projekte in Gänze abgelehnt werden. Während von touristischer Seite die fehlende Kreativität der umgesetzten Projektvorschläge bemängelt wird, scheitern innovative (wiewohl in anderen Regionen bereits zum Mainstream gehörende) Vorschläge in der Genehmigungsfähigkeit hinsichtlich Landschaftsschutz, Artenschutz oder Baurecht. Auch bei der Nachnutzung brachfallender Terrassen macht sich zunehmend Frustration breit.

Hierzu bedarf es dringend einer Klärung der grundsätzlichen Voraussetzungen, die zur Genehmigung von derartigen Projekten (z.B. touristische Projekte wie Weinberghäuschen, Nachnutzungen wie Olivenpflanzungen oder Beweidung) gegeben sein müssen. Der Verweis auf die Einzelfallentscheidung hilft nur dann weiter, wenn es auch mal einen genehmigungsfähigen Einzelfall gibt. Daher müssen konstruktive Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Hinsichtlich von aus naturschutz- oder denkmalschutzfachlicher Sicht kritischen Projekten sollten Modellprojekte in vergleichsweise konfliktarmen Lagen initiiert bzw. begleitet werden, die zur Erprobung strittiger Nutzungen dienen können.

Hier sollten die Genehmigungsbehörden, die Geschäftsstelle und der Vorstand des Vereins Regionalentwicklung Neckarschleifen sowie ggf. beteiligte Fachbehörden in einem internen Arbeitsprozess Kriterien erarbeiten, die noch außen kommuniziert werden und den AntragstellerInnen als Leitlinien dienen können. Ggf. kann auf laufende Projekte verwiesen werden, in denen ein Ansatz gerade erprobt wird.

## 8.5 Weiterentwicklung der weintouristischen Angebote

Der Weintourismus in Württemberg steckt zwar verglichen mit anderen Weinregionen Deutschlands immer noch in den Kinderschuhen, hat aber an Dynamik gewonnen. Die ILE-Region gehört mit den spektakulären Terrassenlagen sicher zu den Aushängeschildern mit beträchtlichen weiteren Entwicklungspotenzialen. Die Steillagenrundwege, die Steillagen-App und die wiederbelebte Neckarschiffahrt bieten neue Ansatzpunkte, auf denen weiter aufgebaut werden kann. Die Entwicklungsdynamik im Weintourismus sollte auch in den nächsten Jahren aufgegriffen und weitergeführt werden. Dabei muss das

Tourismusverständnis unter den Wengertern der Winzergenossenschaften und in den Winzerorten offensiv weiterentwickelt werden. Letztlich dient der Weintourismus in der ILE-Region der Vermarktung der Steillagenweine und der Wertschöpfung in der Region. Abgesehen von den Städten Besigheim und Lauffen a.N. ist die weintouristische Tradition der ILE-Gemeinden jedoch relativ schwach ausgebildet. Die überwiegende und langjährige Vermarktung der Genossenschaftsweine über Großhandel und Discounter hat den Zusammenhang von Image, Erlebnis und Vermarktung bei den Weingärtnern oft nicht transparent gemacht. Daher werden persönliche zusätzliche Aufwendungen oder Belastungen oft nicht mit einem wirtschaftlichen Mehrwert in Verbindung gebracht.

Die Steillagen-App soll u.a. dazu dienen, die Verzahnung von Kulturerbe, Weinbau und touristischen Anbietern zu intensivieren und die BesucherInnen auf die bestehenden Angebote hinzuweisen. Zugleich soll das Verständnis für die terrassierten Steillagen und den Steillagenweinbau gestärkt werden. Die App bedarf allerdings nach dem Erscheinen einer kontinuierlichen Überprüfung und Aktualisierung.

Zur Weiterentwicklung der weintouristischen Potenziale der Neckarschiffahrt sollte die Kooperation mit dem Betreiber des Neckarkäptn weitergeführt werden. Ziel sollte es sein, dauerhafte Schiffsverbindungen zwischen Benningen/Marbach und Besigheim sowie zwischen Heilbronn und Besigheim zu etablieren und diese mit den weintouristischen Angeboten an Land zu verzahnen. Die Kooperation mit den Winzergenossenschaften und privaten Weingütern ist bereits angelaufen und sollte auf möglichst breiter Basis fortgesetzt werden. Der unterzeichnete Letter of Intent sollte die Grundlage für ein kooperatives Handeln bleiben, auch wenn sich die Kommunikation und die Verfahrensweise oft schwierig gestalten.

Die Koordination der Tourismusverbände / Weinerlebnisführer\*innen und touristischen Anbieter in der Region sowie das Anschließen von übergreifenden touristischen Initiativen hat seit einigen Jahren der Fachbereich 21 Kreisentwicklung, Klimaschutz, Mobilität und Tourismus des LRA Ludwigsburg mit wachsendem Erfolg übernommen. Aus Sicht des RM sollte auch künftig die übergreifende touristische Vermarktung der Steillagen hier angesiedelt sein. Dazu wäre auch die Entwicklung einer Webseite zu den steillagenbezogenen touristischen Angeboten auf der Basis der Angebote der unterschiedlichen Tourismusverbände hilfreich.

## 8.6 Gemeinnützige Stiftung Terrassierte Steillagen Neckarschleifen

Um Kapital aus Spenden, Erbschaften oder Sponsoring für den Erhalt der Terrassenlagen einzusammeln, könnte die Gründung einer Stiftung auf Landes- oder Regionalebene zur Unterstützung der terrassierten Steillagen eine Option bilden. Normalerweise erwirtschaftet eine Stiftung Erträge direkt aus ihrem Vermögen - also mit Zinserträgen. Daneben finanzieren sich Stiftungen auch über Zuwendungen, Spenden oder Zuschüsse staatlicher Institutionen und gemeinnütziger Institutionen. Eine Stiftung könnte sich hinsichtlich des Stiftungszwecks beispielsweise ausschließlich dem Zweck der Mauersanierung und Wiedernutzung von Weinbergterrassen widmen.

Dazu müssen jedoch eine Reihe von Voraussetzungen geklärt werden:

### Welche Stiftungsform soll gewählt werden?

Grundsätzlich bietet sich die Gründung einer gemeinnützigen, rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts an. Damit werden Spenden steuerlich absetzbar und Erbschaften von der Erbschaftssteuer befreit.

### Woher kommt das Stiftungskapital?

Die Stiftung muss mit einem Grundkapital ausgestattet werden, damit der verfolgte Stiftungszweck überhaupt mit nennenswerten Leistungen verfolgt und unterstützt werden kann. Das Stiftungskapital kann aber auch nach und nach aufgebaut werden und kann aus unterschiedlichen Vermögenswerten bestehen. Das Stiftungskapital könnte in wesentlichen Teilen vom Landkreis oder vom Land Baden-Württemberg eingebracht und durch Spenden und Schenkungen sukzessive erhöht werden. Dazu ist zu prüfen, ob eine Stiftung Terrassierte Steillagen auch als Unterstiftung der Baden-Württemberg Stiftung eingerichtet werden kann.

### Wie können Stiftungszweck und -satzung definiert werden?

Die Stiftungssatzung legt den Stiftungszweck einer Stiftung fest. Dieser sollte hinreichend genau die gemeinnützigen Ziele der Stiftung beschreiben, aber auch weit genug gefasst sein, um die gewünschten Förderungen im Kontext der Steillagen auch umfassend durchführen zu können. Eine Änderung des Stiftungszwecks ist nach der Anerkennung der Stiftung nicht mehr ohne weiteres möglich, auch wenn sich die Rahmenbedingungen im Laufe der Zeit verschieben. Daher sollte der Stiftungszweck wohlüberlegt fokussiert werden. Zugleich können über die Satzung begleitende Stiftungsorgane eingerichtet werden, die fachlich über die Mittelvergabe entscheiden.

### Stiftungsverwaltung klären

Die Stiftungsverwaltung soll einen möglichst geringen Aufwand erzeugen, muss aber die gesetzlichen Anforderungen erfüllen und eine nachvollziehbare Führung der Stiftung und Ihrer Einnahmen und Ausgaben ermöglichen. Die Stiftungsverwaltung kann ggf. auch an externe Dienstleister übertragen werden.

## Welche Rolle kann der Verein Regionalentwicklung e.V. spielen?

Der Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen wäre das geeignete Gremium, in dem die Gründung einer Stiftung diskutiert und vorbereitet werden könnte. Hierzu wäre ggf. eine eigene Arbeitsgruppe zu gründen. Als beratende Institutionen können die Kreissparkassen von Ludwigsburg und/oder Heilbronn, die bereits mit Stiftungen Erfahrungen gesammelt haben und teilweise die terrassierten Steillagen im Kontext eigener Stiftungen unterstützen, herangezogen werden.

## 8.7 Gründung weiterer Mitmachinitiativen

Die Begründung von Initiativen wie Wengerter auf Probe können einen wichtigen Beitrag leisten, um interessierten, nicht aus dem Weinbau kommenden Menschen die Möglichkeit zu geben, in den Steillagenweinbau einzusteigen. Die anfallenden Arbeiten im Weinberg wie Schneiden, Biegen, Laubarbeiten, Bodenpflege, Mauerbau, etc. können fachgerecht vor Ort erlernt und gemeinschaftlich durchgeführt werden. Im Rahmen von ca. 10 Terminen im Jahr werden gemeinschaftlich pflegebedürftige Terrassenparzellen in Stand gesetzt und bewirtschaftet.

Als Organisatoren können Zusammenschlüsse engagierter Wengerter oder aber auch eine Vereinsstruktur dienen (was mit höherem Aufwand verbunden ist). Um eine dauerhafte und nicht nur von wenigen Einzelpersonen abhängige Grundstruktur zu schaffen, sollte eine ausreichend große Gruppe von ca. 10 Personen die Kurse organisieren und auch für die Rahmenbedingungen wie Verpflegung und Gerätebeschaffung sorgen. Damit können sich die Organisatoren abwechseln und auch beim Ausfall einzelner Personen das Arbeitsprogramm umsetzen. Idealerweise sind die Initiativen an die Winzergenossenschaften angedockt. Die jährlichen Kurse werden über die Beiträge der Teilnehmenden finanziert, bei einer Vereinsstruktur wäre auch eine (Ko-)Finanzierung über Mitgliedsbeiträge denkbar.

Saarbrücken, den 18.07.2022



Gez. Peter Wendl  
Regionalmanagement Neckarschleifen

# NECKAR- SCHLEIFEN

Steillagen  
retten



Wein.

Kultur.

Landschaft.

# Quellen

## Literatur

agl Hartz | Saad | Wendl, 2018: Abschlussbericht zum ILEK „Neckarschleifen“. 83 S. Saarbrücken

Braatz, D., Satter U., Swoboda, I. (2007): Weinatlas Deutschland. 280 S. München

Elias, D., Mann, S., Necker, M. & Tischew, S. (Hrsg.) (2019): Praxisleitfaden Ziegenbeweidung - Einsatz von Ziegen zur Beweidung verbuschter Trockenstandorte im Unteren Saaletal. Hochschule Anhalt, Bernburg. 64 S.

Felsengartenkellerei Besigheim, o.J.: Felsengarten Rundwanderweg Marathon-Wanderweg. Broschüre

Freistaat Thüringen – Landesamt für Bau und Verkehr (2013): Naturstein für Trockenmauern zur Böschungsabstützung, Hang- und Dammsicherung (Anwendungshinweise). Ausgabe 11/2013.

Goll, Katja, 2021: Treppauf, Treppab. Weinbergwandern in den Steillagen des Neckartals. Wandern und Reisen 4/2021, S. 34-41.

Goll, Katja, 2021: Naturwege im Landkreis Ludwigsburg. Download unter: [https://medienhaus.u-u.de/wp-content/uploads/2021/04/Naturwege\\_Blick-ins-Buch\\_Ausschnitt\\_low.pdf](https://medienhaus.u-u.de/wp-content/uploads/2021/04/Naturwege_Blick-ins-Buch_Ausschnitt_low.pdf)

Gundlach, Alice: Steillagen-Kultur contra Wettbewerbsdruck, WEIN+MARKT 1/2017. S. 20-23.

Höchtel, Franz, Petit, Claude & Konold, Werner (2013): Historische Terrassenweinberge: kunstvoll gestaltete, geschätzte und stark gefährdete Elemente der Kulturlandschaft. In: Konold & Petit (Red.): Historische Terrassenweinberge. S. 13-24. Zürich.

Höchtel, Franz & Bieling, Claudia (2013): Instrumente zur Erhaltung historischer Terrassenweinberge. In: Konold & Petit (Red.): Historische Terrassenweinberge. S. 301 - 328. Zürich.

Höchtel, Franz, Petit, Claude, Konold, Werner, Eidloth, Volkmar, Schwab, Sebastian & Bieling, Claudia (2011): Erhaltung historischer Terrassenweinberge – ein Leitfaden. Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Culterra 58. 190 S. Freiburg.

Konold, Werner & Petit, Claude (2013): Bau- und Arbeitsgeschichte. In: Konold, W. & Petit, C. (Red.): Historische Terrassenweinberge. S. 35-86. Zürich

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (2016): Historische Terrassenweinberge. Flyer. Esslingen.

Loose, Simone; Szolnoki, Gergely, Fischer, Alica (2017): Steillagen aus Konsumentensicht, Der Deutsche Weinbau 5/2017, in Druck.

Loose, Simone; Strub, Larissa (2017): Steiler Rückzug? Steillagenweinbau der Weingüter, Der Deutsche Weinbau 03/2017. S. 24-29.

Loose, Simone & Strub, Larissa (2017): Bewirtschaftung und Vermarktung von Steillagenweinen aus Sicht der Genossenschaften. In: Wein & Markt 3/2017.

Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2010) Verordnung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen (Ökokonto-Verordnung – ÖKVO). Zentraler Fach-Dienst. 77 S.

Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2015): Hinweise zur Anerkennungsfähigkeit und Bewertung von Trockenmauermaßnahmen nach der Ökokonto-Verordnung (ÖKVO). Internetauftritt der LUBW zum Ökokonto.

Landkreis Ludwigsburg (2016): Möglichkeiten der Bodenordnung. Präsentation, gehalten auf der Steillagenwerkstatt ILEK Neckarschleifen am 8.11.2016 in Walheim.

Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, 2011: Fachliche Hinweise zur Anerkennung der Pflege von Streuobstbeständen einschließlich ihres Unterwuchses als naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahme (Endversion 9.8.2011)

Mosellandtouristik GmbH, o.J.: Mosel – Faszination Urlaub. Tourismusstrategie Mosel 2025.

NatureLife-International / Verband Region Stuttgart (2016): Wein-Natur-Kultur-Erlebnispfade. Ideenkonzept zur Inwertsetzung von terrassierten Weinbausteillagen. Auszug Erlebnispfade Benningen, Mundelsheim

Operationelle Gruppe Steile Weine, o.J.: Steile Weine. Natur. Kultur.Genuss. Broschüre zum EIP-AGRI-Projekt.

Regierungspräsidium Stuttgart, 2014: Aufwertung von Streuobstbeständen im kommunalen Ökokonto. Praxisleitfaden. Hrsg.: Referat 56, Naturschutz und Landschaftspflege.

Scheieck, Patrick, 2016: Weinbau in terrassierten Steillagen. Landinfo 1/2016, S. 11-15.

Strub, Larissa & Loose, Simone (2016): Steil! Steillagenweinbau – eine Bestandsaufnahme der bestockten Steillagenrebfläche in Deutschland. In: Der Deutsche Weinbau 25-26. S. 14-18.

Tourismus plan B GmbH, 2018: Landesweites Weintourismuskonzept Baden-Württemberg. Endfassung. 110 S.

Verband Region Stuttgart, 2020: Förderprogramm RegioRadStuttgart „Zwei für eine“. Förderrichtlinien und Hinweise zur Antragstellung.

VVG Heidelberg (Hrsg.) (2015): Bau und Instandhaltung von Naturstein-Trockenmauern in terrassierten Weinbau-Steillagen. 68 S. 2. Aufl. Heidelberg.

Württembergischer Weinbergwerk (2016): Weinbergwerk – die Weine aus den Steillagen an Neckar und Enz. Broschüre. 18 S. Besigheim.

## Webseiten:

Website ampereship GmbH: Abruf unter <https://ampereship.com/referenzen.html>

Website Consortium Montis Casei. Abruf am 20.02.2017 unter: <http://montis-casei.com>

Website Europäische Kommission: EIP-AGRI. Abruf am 20.02.2017 unter: [www.netzwerk-laendlicher-raum.de/themen/eip-agri](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/themen/eip-agri)

Website Heidelberger Solarschiffahrtsgesellschaft mbH: Abruf unter: <https://weltreiseshop.de/solarschiff/>

Website MLR – Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Abruf am 20.02.2017 unter: [www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Foerderung,Lde/Startseite/Foerderwegweiser/Umstrukturierung+Rebflaechen](http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Foerderung,Lde/Startseite/Foerderwegweiser/Umstrukturierung+Rebflaechen)

Website MLR – Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Abruf am 25.01.2017 unter: [http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Foerderung,Lfr/Startseite/Foerderwegweiser/Europaeische+Innovationspartnerschaft+\\_EIP\\_](http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.Foerderung,Lfr/Startseite/Foerderwegweiser/Europaeische+Innovationspartnerschaft+_EIP_)

Website MLR – Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) <https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/Lde/Startseite/Foerderwegweiser/Handarbeitsweinbau>

Website NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.: Lebendige Mauern. Abruf am 20.02.2017 unter: [www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/gartenelemente/00655.html](http://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/gartenelemente/00655.html)

Website neckar-kaeptn: Abruf unter [https://neckar-kaeptn.de/wp-content/uploads/2022/03/csm\\_MS\\_Weinkoenigin\\_Uebersicht\\_1600x1067px\\_001d212326-1536x1024.jpeg](https://neckar-kaeptn.de/wp-content/uploads/2022/03/csm_MS_Weinkoenigin_Uebersicht_1600x1067px_001d212326-1536x1024.jpeg)

Website neckar-kaeptn: Abruf unter <https://neckar-kaeptn.de/linienfahrten>

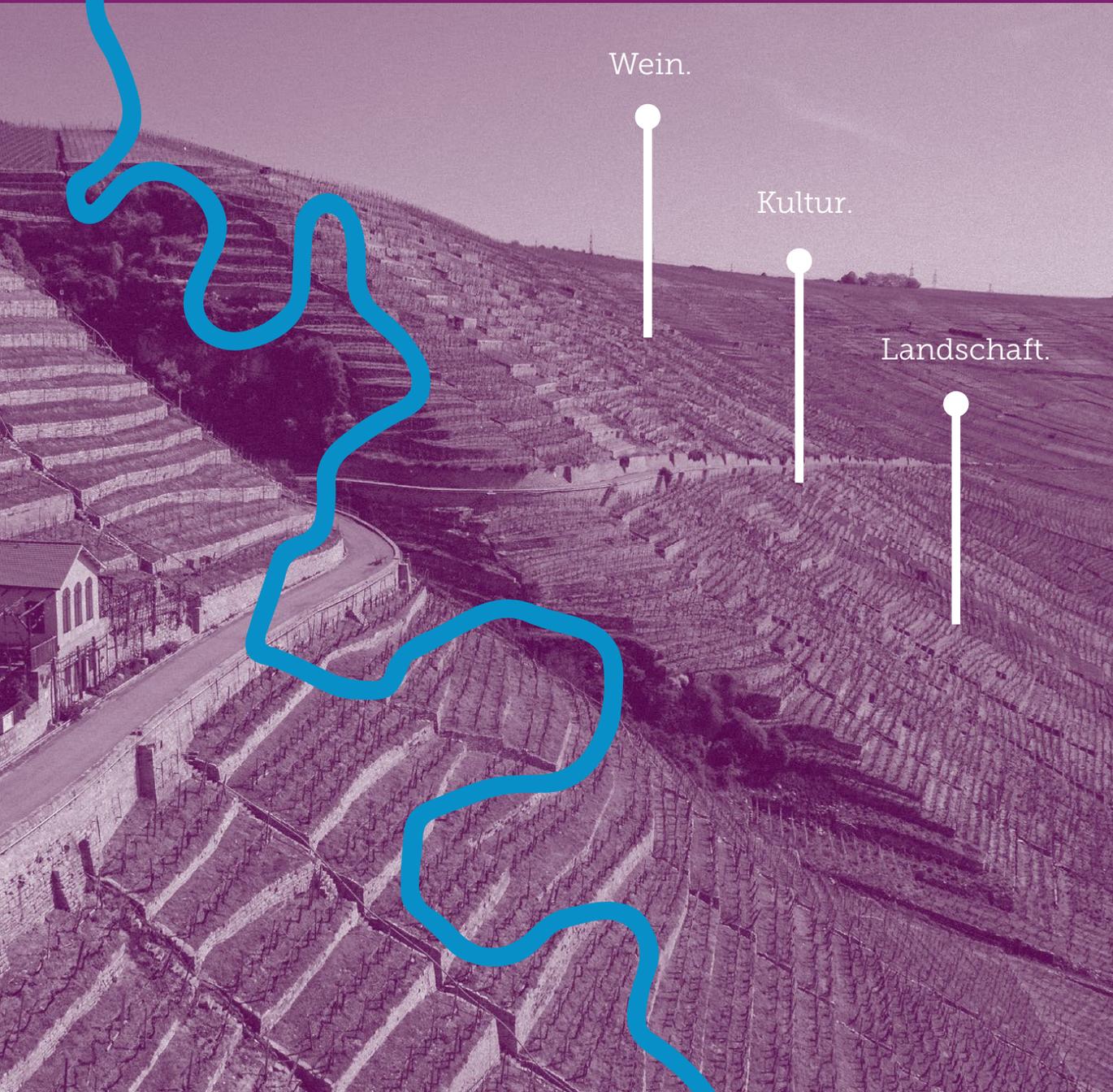
Website Tourismusnetzwerk Rheinland-Pfalz. Mustervereinbarung für die Regelung der Verkehrssicherungspflicht und Haftung entlang von Prädikatswanderwege in Rheinland-Pfalz – Wanderwegeleit-faden 2007- Stand Juni 2013. Abruf am 21.03.2017 unter: <http://rlp.tourismusnetzwerk.info/inhalte/leitfaeden/wandern/wanderwegeleitfaden/>

Website Landratsamt Ludwigsburg: Verein Regionalentwicklung Neckarschleifen e.V. Abruf unter: <https://www.landkreis-ludwigsburg.de/de/umwelt-technik-klimaschutz/verbraucher-landwirtschaft/regionalentwicklung-neckarschleifen-ev/>

Website VRS – Verband Region Stuttgart: Landschaftspark Region Stuttgart. Abruf am 22.09.2019 unter: <https://www.region-stuttgart.org/kofiprogrammlapa/>

Website VRS – Verband Region Stuttgart: Landschaftspark Region Stuttgart. Abruf am 14.08.2019 unter: <https://www.region-stuttgart.org/landschaftspark/?noMobile=gnmxvwononrcsbb>

# NECKAR- SCHLEIFEN



Wein.



Kultur.



Landschaft.

